



humedica

Jahresbericht 2017

»Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott.«

3. Mose 19.34





Jahresbericht 2017

Editorial	5	Projekte der Entwicklungszusammenarbeit	
Wolfgang Groß, Geschäftsführer humedica e. V.		Indien	44
<hr/>		Niger	46
Gastkommentar	7	Pakistan	48
Dr. Markus Söder, MdL Bayerischer Ministerpräsident		Kara	50
<hr/>		Entwicklungszusammenarbeit, Versorgungshilfe	52
Über humedica e. V.	8	Versorgungshilfe	
Organigramm, Qualitätsstandards, Unternehmenskommunikation		Ukraine	54
<hr/>		Rumänien	55
Im Gespräch mit unserem ehrenamtlichen Mitarbeiter Uwe Richter:	14	Simbabwe	56
»Da bin ich fest mit Herz dabei«		Weitere Formen unserer Hilfe	
<hr/>		Togo	57
Kampagnen	16	Philippinen	58
Kampagne humedica ist #nichtvergessen		Brasilien	59
<hr/>		Nepal	60
Das war 2017		»Geschenk mit Herz«	62
Überblicke		<hr/>	
Not- und Katastrophenhilfe	18	Finanzen	
Einsatzgebiete	20	Ertragslage	66
<hr/>		Komentierung der Ertragslage	67
Not- und Katastrophenhilfe konkret		Mittelverwendung nach Geschäftsbereichen	67
Die humedica -Ärzteteams	22	Mittelverwendung nach Projektländern	68
Iran	24	Vermögenslage	69
Jemen	26	Aufteilung der Einnahmen	70
Mexiko	28	Einnahmen	71
Philippinen	30	Zusammenstellung der Ausgaben	74
Haiti	32	Ausgaben	75
Ostafrika	38	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	76
Sri Lanka	40	Grundsätzliche Wirkungsbeobachtung	77
<hr/>		Wirtschaftsplan 2018	78
Flüchtlingshilfe weltweit		Transparenz und Kontrolle	80
Libanon	36	<hr/>	
<hr/>		Satzung des Vereins humedica e. V.	82
<hr/>		Impressum	84



Wolfgang Groß
Geschäftsführer **humedica** e. V.

Liebe **humedica**-Freunde und -Förderer,
liebe Leserinnen und Leser,

in Psalm 127, Verse 1 und 2, lesen wir: Wenn der Herr nicht das Haus baut, dann ist alle Mühe der Bauleute umsonst. Wenn der Herr nicht die Stadt bewacht, dann wachen die Wächter vergeblich. Ihr steht frühmorgens auf und gönnt euch erst spät am Abend Ruhe, um das sauer verdiente Brot zu essen. Doch ohne Gottes Segen ist alles umsonst!

Ich bin dankbar, dass Gott das »**humedica**-Haus« gebaut hat und wir seinen Segen auch im Jahr 2017 wieder erfahren durften. Ich bin dankbar, dass alle unsere Einsatzkräfte auch im vergangenen Jahr wieder wohlbehalten nach Hause zurückgekehrt sind. Ich bin dankbar für meine hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Für die vielen Freunde unserer Organisation, die in verschiedenster Weise mitgeholfen haben den vorgenannten Segen in die Welt hinauszutragen in Form von Hilfe zu den Menschen, die durch Katastrophen, Krisen und strukturell bedingte Armut ein Leben führen müssen, das oftmals unser Vorstellungsvermögen übersteigt.

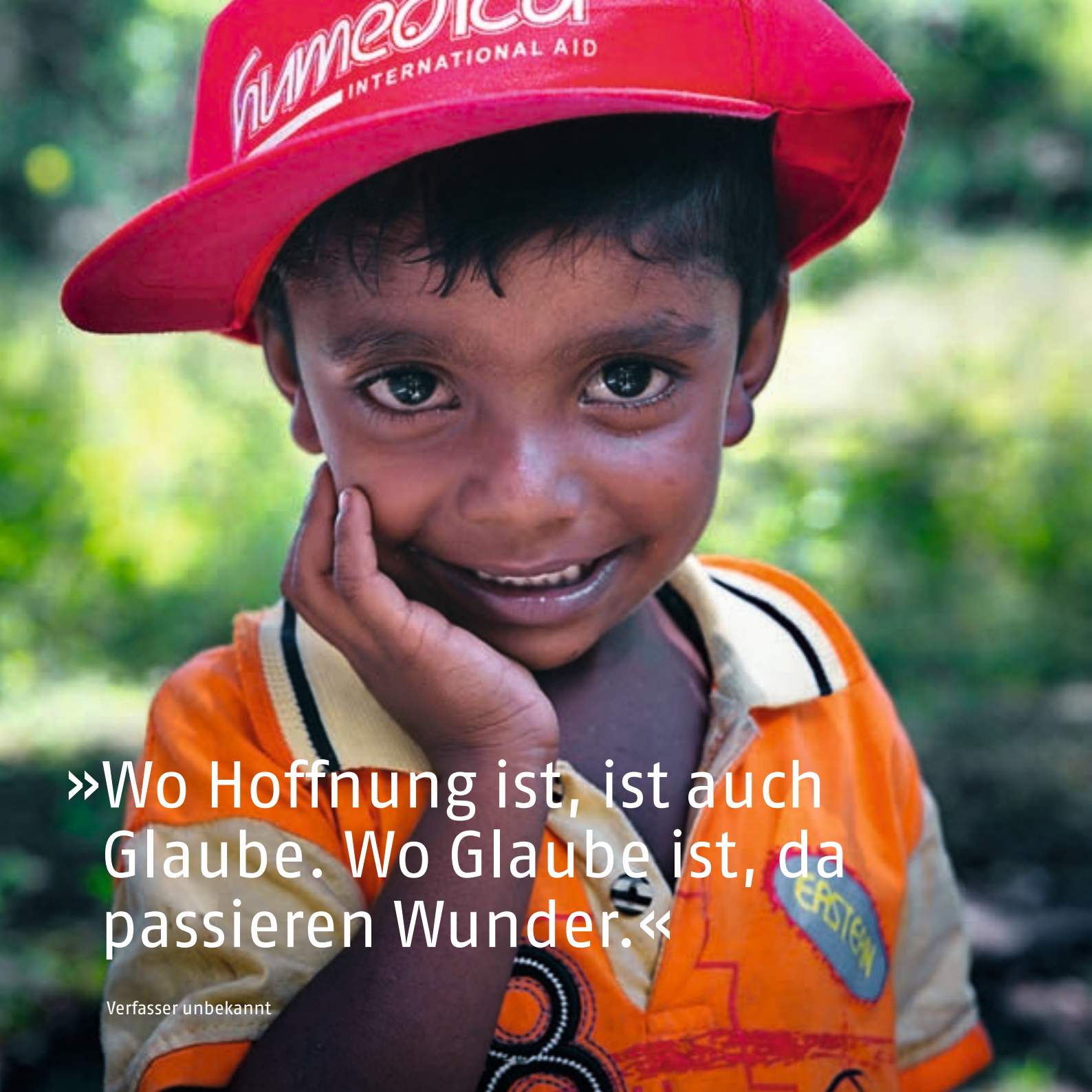
Zahllose Privatpersonen und Unternehmen haben uns umfangreiche Bar- und Sachspenden anvertraut. So konnten wir nach Erdbeben und Überschwemmungen wie in Haiti, Mexiko und Sri Lanka helfen. Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen im Libanon, in Äthiopien und Italien, aber auch Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und der Versorgungshilfe waren so möglich. Viele haben sich ehrenamtlich in den Einsatzgebieten engagiert, als Mediziner, Krankenpflegepersonal oder Koordinatoren. Aber auch hier bei uns im Allgäu helfen uns mehrere hundert Freiwillige z. B. durch die Übernahme von Fahrdiensten. Sie unterstützen uns dabei, die Weihnachtspäckchenaktion »Geschenk mit Herz« zu stemmen, um Zehntausenden Kindern eine Freude zu machen.

Nicht vergessen möchte ich im Dankes-Reigen die institutionellen Geldgeber, wie das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Stiftungen und andere gesellschaftliche Gruppierungen und Vereinigungen. Sie haben mit erheblichen Zuwendungen so manches Projekt erst möglich gemacht. Mein besonderer Dank gilt aber auch den Medienvertretern, Journalisten und Fotografen, den Grafikern, Internet- und IT-Spezialisten und unseren Druckdienstleistern. Auch 2017 haben sie wieder dafür gesorgt, dass unsere Arbeit weltweit kommuniziert wurde. Dadurch konnten wir neue Unterstützer gewinnen und langjährige Freunde über unsere vielen Projekte informieren.

Möge Gott Sie und Euch für das jeweilige Engagement in reichem Maße segnen!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Wolfgang Groß



»Wo Hoffnung ist, ist auch Glaube. Wo Glaube ist, da passieren Wunder.«

Verfasser unbekannt



Dr. Markus Söder,
MdL Bayerischer Ministerpräsident

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bayern ist weltweit als Exportland bekannt und weltweit geschätzt. **humedica** exportiert unsere wichtigsten bayerischen Güter: Menschlichkeit und Solidarität. Mit ihrem großen Einsatz sind die Helfer, Freunde und Unterstützer von **humedica** Vorbilder für alle in unserem Land und Botschafter internationaler Solidarität. Sie leben das Beste an uns Menschen vor: Nächstenliebe und Mitgefühl.

Der Freistaat ist stolz auf die Leistung von **humedica**. Ins Leben gerufen als ehrenamtliche Initiative, ist **humedica** heute als Hilfsorganisation ein Global Player – in über 90 Ländern hat **humedica** bereits geholfen und bewiesen, dass Menschlichkeit jede Grenze überwinden kann. Die professionellen und selbstlosen Helferinnen und Helfer sind für Menschen überall auf der Welt da: schnell und unkompliziert in Krisenregionen, langfristig und nachhaltig in strukturschwachen Ländern. Die Erfahrung aus fast vier Jahrzehnten kompetenten und leidenschaftlichen Einsatzes sorgt dafür, dass die Helferinnen und Helfer sich auf jede Situation einstellen können. **humedica** leistet genau die Hilfe, die die Menschen brauchen.

Rund um den Globus sind alle bei **humedica** Vertreter eines Deutschlands, das Verantwortung übernimmt. Das Credo der helfenden Hände ist vor Ort stets offenkundig: Wir lassen in Not geratene Menschen nicht in ihrem Schicksal allein. Wir stehen bei. Wir sind für andere da. Das ist in einer Welt, in der Krisen und Konflikte leider häufiger und nicht seltener werden, von größter Bedeutung.

In einer wie noch nie vernetzten Welt wissen wir in Sekundenschnelle vom Leid anderer Nationen. Der Freistaat Bayern setzt sich für eine Völkergemeinschaft ein, die miteinander Krisen und Katastrophen bewältigt. Die großen Herausforderungen unserer Zeit, Klimawandel und Migration, können wir nur gemeinsam lösen. Deshalb engagiert sich die Bayerische Staatsregierung zum Beispiel für eine bessere Zusammenarbeit mit Afrika.

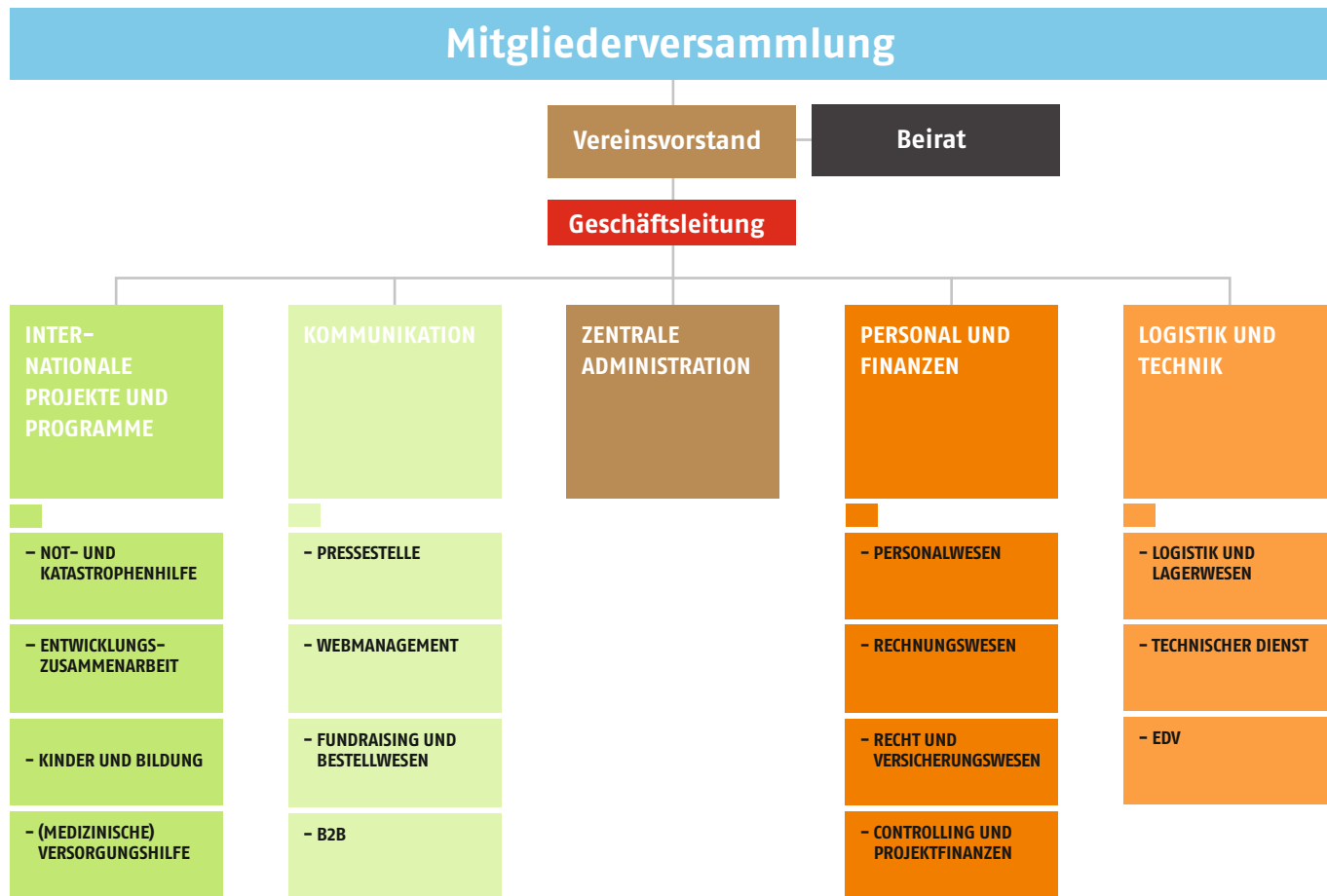
Ideale und Werte, wie Sie alle bei **humedica** vorleben, sind Motivation und Antrieb zur Bekämpfung von Not. Setzen Sie sich weiterhin so mutig und leidenschaftlich für andere ein!

Ich wünsche **humedica** und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Freunden und Unterstützern viel Erfolg und gutes Gelingen bei der Hilfe für Menschen in Not. Die Menschen im Freistaat Bayern stehen hinter Ihnen!

Herzlichen Dank
Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Söder'.

Dr. Markus Söder, MdL
Bayerischer Ministerpräsident



Qualitätsstandards und Mitgliedschaften

Unsere Arbeitsgrundlagen

humedica trägt das **Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (dzi)** in Berlin, das regelmäßig eine satzungsgemäße Verwendung der Spenden kontrolliert.



Wir setzen das **Sphere-Projekt** um. Diese Charta für Qualitätsstandards bei humanitären Einsätzen optimiert einerseits die Hilfeleistung, andererseits erhöht die Nutzung die Transparenz gegenüber Geldgebern und Spendern.



humedica hält sich konsequent an den Verhaltenskodex der internationalen Rotkreuzbewegung für nichtstaatliche Organisationen, dem **Code of Conduct**.



Als ständiges **Mitglied des Koordinierungsausschusses Humanitäre Hilfe** im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland orientiert sich **humedica** an den zwölf Grundregeln der deutschen humanitären Hilfe im Ausland.



humedica ist **unterstützendes Mitglied der Micha-Initiative**, einer weltweiten Bewegung von Christen, die sich mit nachhaltigen Kampagnen und gezielter Lobbyarbeit für die Einhaltung der sogenannten Sustainable Development Goals (SDG) einsetzt. Zu den 17 Zielen zählt unter anderem der Kampf gegen Armut und Hunger sowie die Realisierung eines Bildungszugangs für alle Kinder.



humedica Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit werden vom **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** gefördert und finanziell unterstützt.



Als Unternehmen helfen

Unternehmer engagieren sich Hand in Hand mit humedica für Menschen in Not

Seit Jahrzehnten spielt das Engagement durch Unternehmen bei **humedica** eine wichtige Rolle. Unternehmer und Unternehmerinnen engagieren sich oft mehrmals: durch Geldspenden der Firma und als Privatspender, als Sach- oder Dienstleistungsspender, durch Spendenaktionen oder ehrenamtliches Engagement ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, als Multiplikator und Fürsprecher für **humedica**. Für Unternehmen wird es wichtiger, sich für soziale Themen im In- und Ausland zu engagieren. **humedica** zeichnet sich seit Jahren als vertrauenswürdiger und zuverlässiger Partner aus.

2017 konnte **humedica** erneut auf das soziale Engagement von vielen Unternehmen bauen und wertvolle Projektarbeit und Nothilfe leisten. Zwei Beispiele stehen hier stellvertretend für viele Firmen, die sich an unserer internationalen Hilfe beteiligten und bei denen wir uns herzlich für jegliches Engagement bedanken.

Ganzjährige Spendenaktionen zum 50-jährigen V-Markt-Jubiläum

Ein ganzes Jahr lang erhielt **humedica** 2017 Unterstützung von der Georg Jos. Kaes GmbH anlässlich des 50-jährigen Bestehens des ersten Verbrauchermarktes unter dem Markennamen V-Markt. Stolze 36 Jahre reichen die Beziehungen zwischen dem Ostallgäuer Handelsunternehmen Georg Jos. Kaes GmbH und **humedica** zurück, in denen die Geschäftsführung unsere humanitäre Arbeit immer wieder unterstützt hat.



2017 sammelten V-Markt-Kunden bei mehreren Spendenaktionen 30.000 Euro für **humedica**, die Kaes-Geschäftsführer Horst Hermann kurz entschlossen auf 60.000 Euro verdoppelte. Zusätzlich stellte das Unternehmen zahlreiche Sachpreise für Verlosungen und kostenfreie Aktionsanzeigen für uns bereit. Auf zehn V-Markt-Marktfesten waren unsere wunderbaren, engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit einem **humedica**-Informationsstand vertreten, um Passanten und Kunden über unsere humanitäre Arbeit zu informieren.

Seit Ende 2017 liegen in allen Märkten für V-Markt-Kunden 5-Euro-Spendenkärtchen zum Kauf aus. Die Spende wird zu 100 Prozent an **humedica** weitergeleitet.

Bereits zum zweiten Mal in Folge spendeten zahlreiche Kunden des V-Markts im Kaufbeurer Stadtteil Neugablonz ihr Flaschenpfand an **humedica**. 2.710,79 Euro kamen für den guten Zweck zusammen. Vielen Dank für ein Jahr voller bunter Spendenaktionen für Menschen in Not!

Zusammenarbeit versetzt Berge: Fünf Jahre Allgäu Airport und humedica

Im Jahr 2017 stand die Hungerhilfe Ostafrika im Fokus von **humedica**. Dringend benötigte Hilfsgüter schickte unsere Organisation in die Region. Erstmals in der Geschichte des Allgäu Airports landete im Oktober ein Frachtflugzeug – eine Antonov AN-12 – in Memmingen, um knapp 18 Tonnen Hilfsgüter für hungernde Menschen nach Hargeisa im Norden Somalias zu liefern.

»Seit fünf Jahren besteht eine Partnerschaft mit **humedica** und unser Allgäu Airport fungiert als Heimat-Flughafen für die Organisation«, berichtet Ralf Schmid, Geschäftsführer der Flughafen Memmingen GmbH. »In der Vergangenheit haben wir Mitarbeiter und Hilfsgüter auf unseren regulären Passagierflügen transportiert. Mit der Abfertigung des ersten Frachtflugzeugs hier in Memmingen für **humedica**, konnten wir zeigen, was ein kleiner Flughafen wie unserer in der Lage ist zu stemmen.«

Fluggäste können vor der Zollabfertigung ihre Pfandflaschen in dafür vorgesehene Sammelbehälter abgeben. 2017 kamen über das eingelöste Pfand 9.271 Euro für Hilfsprojekte zusammen. Ein herzliches Dankeschön geht neben dem Allgäu Airport an die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, die tagtäglich die Pfandflaschenbehälter ausleeren und das Pfand einlösen.

Damit wir künftig weiterhin gute Projekte umsetzen und von Not betroffenen Menschen zur Seite stehen können, zählen wir auf die weitere gute Zusammenarbeit mit unseren Unternehmenspartnern.

Ihnen ein herzliches »Vergelt's Gott«!



Heinke Rauscher
Referentin Unternehmenskommunikation

**2017 unterstützten unter anderem folgende Unternehmen humedica mit Geldspenden über 5.000 €
(alphabetisch gelistet):**

Allgäuer Mineralöl-Handels-Gesellschaft
ERBIWA tech GmbH
Franz Wolf Kunststoffverarbeitung GmbH
GEFRO KG
Georg Jos. Kaes GmbH
Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren
C. Hübner GmbH
Menger Planungs GmbH
Novega Produktionssysteme GmbH
Oechsle Display Systeme GmbH
Reico & Partner Vertriebs GmbH

**2017 unterstützen unter anderem folgende Unternehmen humedica mit Sachspenden über 5.000 €
(alphabetisch gelistet):**

Aliud Pharma GmbH
Alphamed Arzneimittel GmbH & Co. KG
Arcotel Camino Stuttgart – Hotel Camino GmbH
B. Braun Melsungen AG
DELTAMEDICA GmbH
EurimPharm Arzneimittel GmbH
Fachklinik Prinzregent Luitpold
Heine Optotechnik GmbH & Co. KG
Holle baby food AG
Interbros GmbH
Leina-Werke GmbH

Lohmann & Rauscher GmbH & Co. KG
Lyra Bleistift-Fabrik GmbH & Co.KG
Mammut Sports Group GmbH
Moshiki GmbH & Co. Handels KG
Natamil GmbH
Paul Hartmann AG
pester pac automation GmbH
Rau Palettenwerk GmbH & Co.KG
RenaCare NephroMed GmbH
SaarMed Medizinbedarf GmbH
Schöffel Sportbekleidung GmbH
Schülke & Mayr GmbH
Sigma-Tau Arzneimittel GmbH
suprima GmbH
TROGE MEDICAL GmbH
Trommsdorff GmbH & Co. KG
Zalando SE

2017 erhielt humedica unter anderem Dienstleistungs- und/oder Zeitspenden von Mitarbeitern von folgenden Unternehmen, Freiberuflichen und Unternehmensstiftungen (alphabetisch gelistet):

Airbus Foundation
Flughafen Memmingen GmbH
Eberhard Jung
Event Systeme Veranstaltungstechnik Alexander Schestak
Kanzlei Rufer & Reinert Steuerberater Wirtschaftsprüfer Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
Mattfeldt & Sängler Marketing und Messe AG

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Unternehmen für ihren engagierten Einsatz.

Im Gespräch mit unserem ehrenamtlichen Mitarbeiter Uwe Richter

»DA BIN ICH FEST MIT HERZ DABEI«

Uwe Richter ist verheiratet und hat eine Tochter. Er ist in Bayreuth geboren. Jetzt, im Ruhestand lebt der ehemalige Chemiker mit seiner Frau in Buchloe, etwa zehn Kilometer von Kaufbeuren entfernt. Seit 2014 ist er für **humedica** als Ehrenamtlicher gerne im Einsatz. Wenn die Rosi (Roswitha Bahner-Gutsche, Projektverantwortliche **humedica** für »Geschenk mit Herz«) ruft, dann ist der Uwe einsatzbereit. Die familiäre Zusammenarbeit schätzt er sehr. Gerne ist Uwe Richter zum Gespräch für den Jahresbericht 2017 deshalb auch in die Zentrale nach Kaufbeuren gekommen. Wie es in einer Familie üblich ist, sind wir per du.

1. Lieber Uwe, du bist ehrenamtlich im Einsatz für **humedica** tätig. Wie bist du dazu gekommen?

Durch einen Bericht in der Zeitung 2014 bin ich darauf gestoßen. Es ging um »Geschenk mit Herz«. Ich habe mich gefragt was das ist, worum es da geht. Das hat mich neugierig gemacht. Ich habe dann erfahren, dass es um Päckchen für Kinder geht – Geschenke für die Weihnachtszeit. Ich wollte wissen, was man damit macht. Es hat mich beeindruckt, dass man hier etwas für bedürftige Kinder tut – Kinder, die sonst nichts oder nur ganz wenig zu Weihnachten bekommen. Ich habe mich gemeldet, um bei der Abholung mitzumachen. Das Abholen der Päckchen in Kindergärten und Schulen in der Umgebung hat mir so viel Spaß gemacht. Das war dann der Auftakt zu weiteren Aktivitäten. Bei weiteren Anfragen, »kannst du dieses oder jenes machen«, sind wir dann zur Zusammenarbeit gekommen.

2. Was machst du im Einsatz für **humedica**, wie sieht so ein Einsatz aus?

Jetzt bin ich ein fester Ehrenamtlicher. Wenn die Rosi von **humedica** ruft, dann bin ich da – allzeit einsatzbereit. Ich mache alles was so anfällt: Gäste von **humedica** am Flughafen in München oder Memmingen abholen und wieder hinbringen. Spendengüter bei Firmen abholen, wie Betten, Spielsachen, Windeln, Verbandsmaterialien und solche Sachen. Und natürlich »Geschenk mit Herz«. Da bin ich fest und immer alle Jahre wieder dabei im Team mit ca. 20 Fahrern und Beifahrern. Als Fahrer kenne ich schon die Strecken zum Teil auswendig. Das macht jedes Jahr auch wieder einen Riesenspaß. Wir sind ein tolles Team und haben viel Freude an und bei der Arbeit.

3. Warum für **humedica**?

Die Einsätze von **humedica** beeindrucken mich. Die Einsatzteams sind schnell vor Ort, wenn es irgendwo auf der Welt eine Katastrophe gibt. Ob Haiti, Mexiko oder Indien, egal **humedica** ist schnell in den Katastrophengebieten. Motivierte Mitarbeiter und Ärzteteams leisten hervorragende Arbeit. Ich spende auch für die Arbeit von **humedica**, weil ich davon überzeugt bin, dass alles direkt da ankommt, wo es hin soll. Das gefällt mir und dafür bringe ich mich in jeder Hinsicht gerne ein. Auch die christlichen Werte, die **humedica** mit der Arbeit vertritt, sind wichtig für mich. Christliche Werte und Helfen gehören für mich zusammen.





4. Im Ruhestand gibt es doch so viele Dinge, die man sich vielleicht vorgenommen hat... warum bringst du dich ehrenamtlich ein, was bringt es dir?

Mir ist es immer gut gegangen. Ich hatte Arbeit und auch privat ging es mir gut. Aus dieser Dankbarkeit heraus kann ich jetzt ein Stück weitergeben um Menschen, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen, zu helfen. Das bringt mir Erfüllung und Zufriedenheit. So als quasi »Straßen-Opa« kümmere ich mich gerne um die Kinder in der Nachbarschaft. Es ist wichtig, sich in der heutigen Gesellschaft einzubringen. Ich habe viele Hobbies: Radfahren, Bergwandern, Skifahren. In der Natur schöpfe ich neue Kraft und die setze ich gerne wieder für meine ehrenamtliche Arbeit ein. Meine Frau und ich reisen auch gerne. Für all das ist aber auch noch Zeit genug. Das Schöne bei der ehrenamtlichen Arbeit ist, dass man auch mal »nein« sagen kann und darf. Die Rosi ruft mich dann trotzdem wieder an und das nächste Mal, wenn es passt, fahre ich dann auch gerne wieder. Wir LKW-Fahrer sind ein verlässliches, tolles Team.

5. Würdest du diese Art ehrenamtlichen Einsatz auch anderen Menschen aus deinem Umfeld empfehlen?

Auf jeden Fall. Es macht immer wieder Spaß, weil es halt eine tolle Gemeinschaft ist hier mit den **humedica** Leuten zusammen zu arbeiten. Alle sind sehr engagiert und motiviert. Ob es die Ärzteteams sind, die mit Herz und Verstand helfen wo es nötig ist, ob Festangestellte oder Ehrenamtliche. Die Leute sind einfach alle gut drauf. Wir sind so etwas wie eine große Familie. Also ich kann es nur weiterempfehlen. Helfen hilft irgendwie auch für einen selbst. Helfen gibt Erfüllung, nach dem Motto: Jeden Tag eine gute Tat. Es gibt auch das gute Gefühl, gebraucht zu werden und für andere da zu sein.

6. Was wünschst du dir weiterhin für die Arbeit bei und mit humedica?

Kinder und Bildung ist ein wesentlicher Punkt für die Zukunft, deshalb unterstütze ich **humedica** auch diesbezüglich sehr gerne. Ich wünsche mir, dass die Arbeit von **humedica** weiterhin so erfolgreich umgesetzt werden kann. Dass Kinder und Jugendliche dadurch noch mehr Möglichkeiten für ein besseres Leben erfahren. Dass die Arbeit von **humedica** noch lange weitergeführt werden kann. Dass es dafür immer genug Spenden gibt, denn nur damit kann es erfolgreich weitergehen. Und ich wünsche mir, dass ich gesund bleibe, um noch lange weiter helfen zu können. Ich wünsche **humedica** alles Gute und Gottes Segen!

**Lieber Uwe, vielen Dank für das Gespräch.
Das Interview führte Heike Knauff-Oliver.**

Kampagne humedica ist #nichtvergesser

Entwicklungszusammenarbeit

SPANNENDE FOTOAUSSTELLUNG »WIDER DAS VERGESSEN«

Vergessene humanitäre Krisen und das Ringen um Aufmerksamkeit

Die Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der Europäischen Kommission (ECHO) definiert vergessene Krisen so: »Eine vergessene Krise ist eine schwere, langanhaltende humanitäre Krisensituation, bei der die betroffene Bevölkerung keine oder nur unzureichende internationale Hilfe erhält. Zudem ist kein politischer Wille zu erkennen, die Krise zu beenden. Es mangelt auch an medienalem Interesse, die Krisen verlaufen außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung.«

Es sind die Vergessenen, die **humedica** besonders am Herzen liegen. Hinter der Kampagne #nichtvergesser verbirgt sich eine Kooperation internationaler Hilfsorganisationen, die auf Initiative des Auswärtigen Amtes mit unterschiedlichen Angeboten und Veranstaltungen an vergessene humanitäre Krisen erinnern.

Jede Organisation steht dabei für eine vergessene Katastrophe in einem spezifischen Land. Bei **humedica** ist es das Land Pakistan. Die vergessene Katastrophe im **humedica**-Projektland Pakistan hat ein existenzielles Thema im Mittelpunkt: Die Versorgung mit Trinkwasser. Die Fotoausstellung des Berliner Fotografen Thomas Grabka »Die Sache mit dem Wasser« verdeutlicht, was die **humedica**-Projekte in Pakistan insbesondere für Frauen bedeuten.

Ein besonderer Fokus liegt in der Förderung von Frauen, deren Lebensumstände verbessert und deren Belastungen durch das Hilfsprojekt deutlich verringert werden sollen. Der Bau von geschützten und damit sicheren Waschplätzen und Sanitäranlagen dient besonders Frauen und Mädchen.

Durch Schulungen erhalten sie ein hygienisches Verständnis und wenden entsprechende Maßnahmen an. Die Dorfgemeinschaften sind sich der gesundheitsgefährdenden Auswirkungen mangelnder Sanitärpraxis bewusst und verwenden nun selbstgebaute Latrinen.

Mit der Verbesserung der Wasserversorgung sowie der Hygiene- und sanitären Verhältnisse in Khipro, Sanghar, Sindh wird der Zugang zu sauberem Trinkwasser in 20 Dörfern mit 2.990 Bewohnern deutlich verbessert. Das Projekt schließt auch die hygienischen Verhältnisse, Aufklärung und bauliche Maßnahmen von Brunnen, Waschplätzen und Latrinen mit ein. Die Dorfgemeinschaften in den 20 neuen Zielorten haben innerhalb ihrer Dörfer unmittelbaren Zugang zu Wasser für den Hausgebrauch.





Dorfentwicklungskomitees überwachen die Instandhaltung der Wasch- und Sanitäreinrichtungen und setzen sich sowohl für die Einhaltung hygienischer Basis-Standards, als auch für die weitere Entwicklung ihrer Dörfer ein. Das Wissen über Hygiene wird durch lokale Berater und über Radiosendungen weiterverbreitet.

Das Projekt mit dem Thema Hygiene, Sanitärverhalten und Trinkwasser in Subdistrikt Khipro wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mitfinanziert und im Rahmen der Kampagne des Auswärtigen Amtes »#nichtvergessen« durch die Fotoausstellung beworben.



Not- und Katastrophenhilfe

Liebe Freunde,

schnelle Hilfe und Menschlichkeit stehen bei unseren Einsätzen im Vordergrund. Die Menschenwürde und Sicherheit im Katastrophenbereich zu gewährleisten, ist unser Bestreben. »Als eine noch nie dagewesene humanitäre Notsituation«, so beschreibt das Auswärtige Amt das Jahr 2017 mit der Zunahme von konfliktbedingten Krisen und Naturkatastrophen, also Extremereignissen, in denen schnelle Überlebenssicherung und Überleben in Würde und Sicherheit oberstes Ziel sein müssen.

Der Hilfeempfänger steht bei **humedica** im Zentrum. Die jederzeit zu bewahrende Würde der Hilfeempfänger bildet zusammen mit möglichst zielgerichteten Hilfsmaßnahmen und einer generellen Reduzierung von individuellem und kollektivem Leid die drei Kernziele der humanitären Hilfe weltweit. Wie so etwas konkret aussieht, mussten wir als **humedica** 2017 in Ärztteeinsätzen, Nothilfeprojekten, bei der Flüchtlingshilfe und bei weiteren Maßnahmen unter schwersten Bedingungen im Feld erfahren.

Dank vielfältiger Unterstützung konnten wir auch in diesem Jahr mit jeweils sechsköpfigen Teams die Reise in den Iran und nach Mexiko antreten.

Unsere langjährigen Erfahrungen ermöglichen den schnellen und effizienten Hilfeinsatz. Mit unserer sehr mobilen Ausstattung sind wir im Notfall in der Lage, bis zu 3.000 Patienten zu versorgen. Das große Erdbeben im Iran – es zeigte eine Stärke von 7,3 auf der Richterskala – erforderte schnelles Handeln. Ziel unseres Einsatzes war das bergige Epizentrum an der Grenze zum Irak. Da wir in den vergangenen Jahren bereits sehr viel Erfahrung im Iran sammeln konnten und über sehr gute Kontakte verfügen, konnte der Einsatz kurzfristig entschieden, geplant und durchgeführt werden.



Etwa 72 Stunden nach dem Erdbeben in Mexiko mit einer Stärke von 8,2 auf der Richterskala erreichte **humedica** ein Hilferuf direkt aus dem Katastrophengebiet. Umgehend brachten wir ein medizinisches Einsatzteam in die Erdbebenregion, das innerhalb weniger Tage hunderte von Patienten behandelte.

Die seit mehreren Jahren bestehenden Flüchtlingsprojekte im Libanon und Äthiopien konnten 2017 erfolgreich weitergeführt werden. Den Bedarf an basismedizinischer Versorgung neu ankommender Flüchtlinge in Äthiopien, an der Grenze zu Somalia, konnte **humedica** gut decken. Die Menschen flüchten aufgrund der Dürre und der daraus folgenden Hungersnot in der gesamten Region am Horn von Afrika.

Therapeutische Nahrung bei Unterernährung und Medizin für die Behandlung akut unterernährter Personen konnte schnell mit einem Hilfsgüterflug nach Äthiopien transportiert werden. Auch in anderen Regionen wurde Hungerhilfe geleistet. Die Dürre brachte verheerende Ausmaße an menschlichem Leid in vielen Regionen Ostafrikas. Vor allem für unterernährte Kinder in Somaliland, Somalia und Kenia lieferte **humedica** mit dringend benötigten Nahrungsmitteln und Medikamenten lebensverbessernde Unterstützung. Darüber hinaus brachte die Dürre, insbesondere im vom Konflikt gebeutelten Jemen zusätzliches Leid. **humedica** versandte Medikamente und medizinische Ausstattung an einen lokalen Partner, um die Cholera zu bekämpfen.

In Haiti wurden unser Ernährungsprogramm und ein Gesundheitsprojekt, die nach dem verheerenden Hurrikan »Matthew« gestartet wurden, in diesem Jahr zum Abschluss gebracht.

Auch nichtmedizinisch konnten wir wieder akut eingreifen: In Sri Lanka war unsere lokale Tochterorganisation nach verheerenden Überschwemmungen zur Stelle und half den Menschen bei der Rückkehr in den Alltag durch die Bereitstellung von dringend benötigten Dingen des täglichen Gebrauchs.

Wir sind besonders stolz auf die zunehmend durch unsere Tochterorganisationen eigenverantwortlich durchgeführten Projekte, die den regionalen Ansatz für Hilfe weiter ausbauen. In diesem Jahr konnten wir zum ersten Mal unser **humedica**-Einsatztraining zur Ausbildung von Ärzteteams in Indien umsetzen. Die weltweit gut angebundene und verteilten Teams befähigen uns künftig, noch schneller, noch effizienter auf eine Katastrophe zu reagieren und gleichzeitig regionale Strukturen zu stärken. **humedica** setzt sich für eine Lokalisierung der humanitären Hilfe ein, um die Strukturen in den jeweiligen Ländern zu stärken mit dem langfristigen Ziel, die Gemeinschaften resistenter und widerstandsfähiger bei Notsituationen und Katastrophen zu machen.

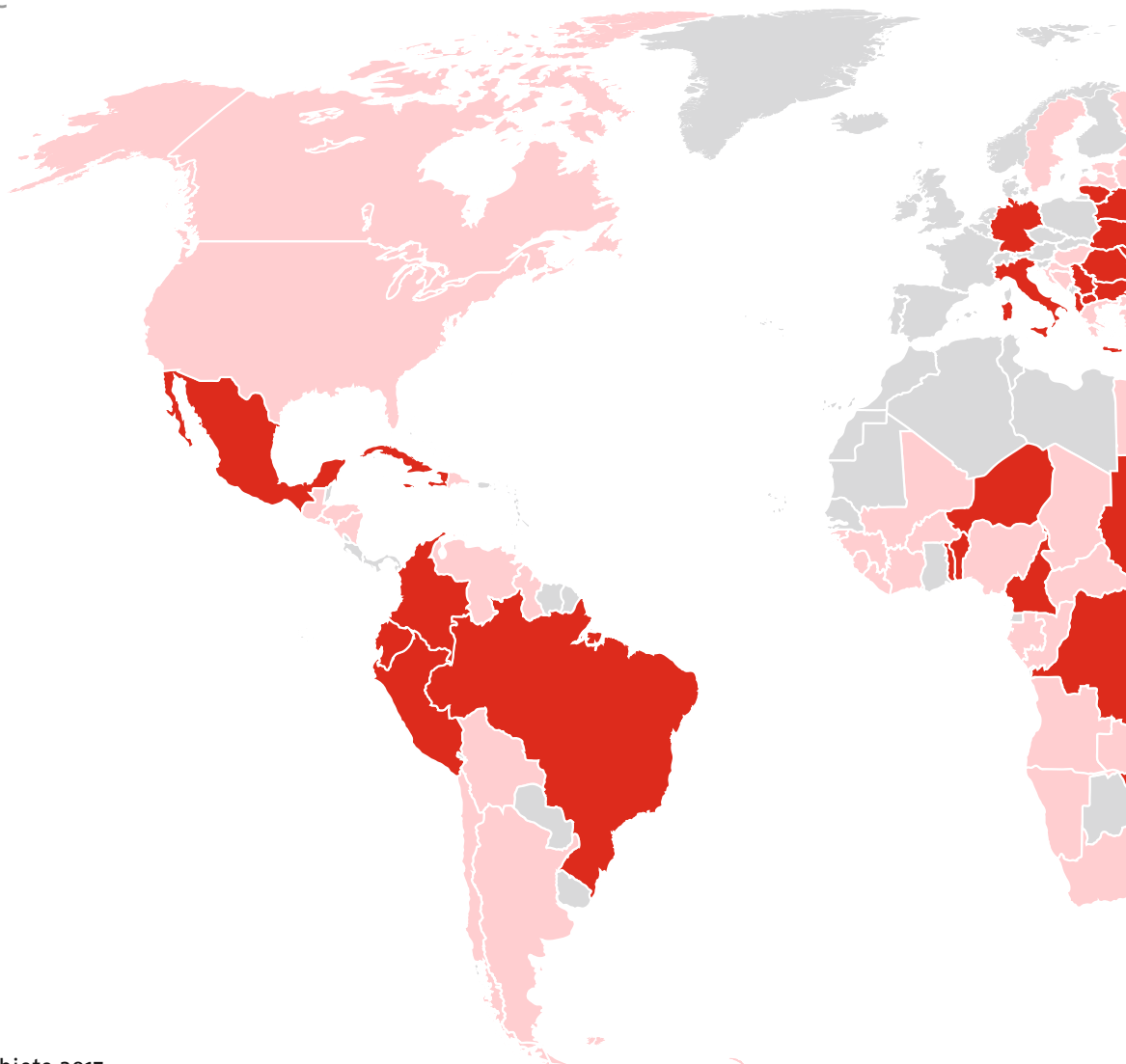
Ich möchte Ihnen, liebe Freunde und Förderer, liebe Spender, im Namen aller Hilfeempfänger und auch im Namen meines Teams für Ihre Unterstützung herzlich danken.

Ihr

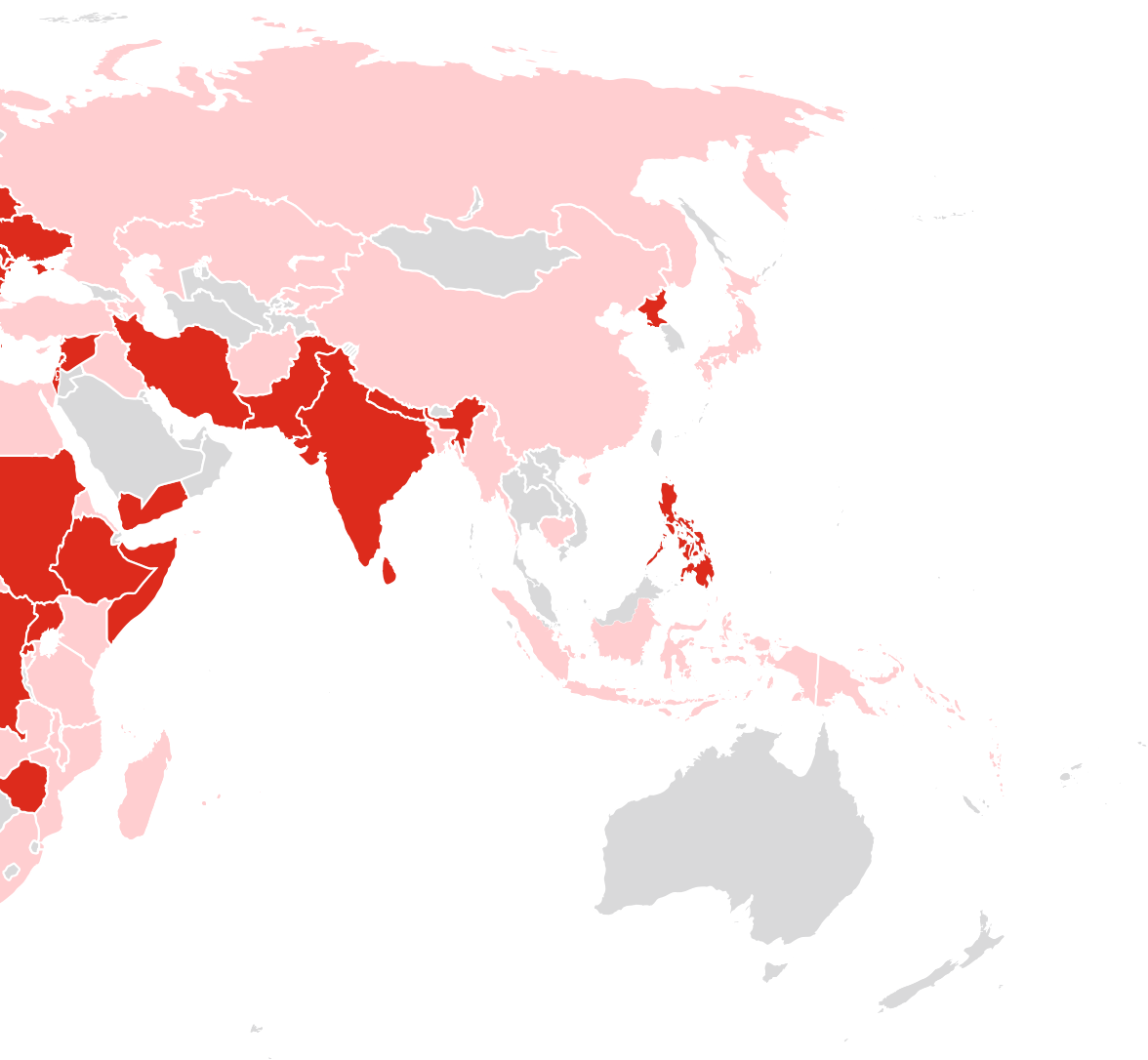

Raphael Marcus
 Sachgebietsleiter Not- und Katastrophenhilfe

humedica hilft

Unsere Einsatzgebiete



- **humedica**-Einsatzgebiete 2017
- Einsatzgebiete seit der **humedica**-Gründung
- Bisher keine **humedica**-Einsatzgebiete



Die humedica-Ärzteteams

Katastrophenhilfe

HILFE – HEILUNG – HOFFNUNG

Jede Hilfsaktion ist einzigartig

»Eigentlich wollte ich ja nur einen Einsatz mitmachen... und dann...«, sind die ehrenamtlichen **humedica**-Einsatzkräfte von ihren Erlebnissen so ergriffen, dass sie sich ein zweites, drittes oder ein vielfaches Mal bereit erklären, einen medizinischen Einsatz zu begleiten. Mit hohem persönlichem Engagement spenden sie ihre Zeit und ihr Wissen für Menschen in extremen Notlagen – viele von ihnen in regelmäßigen Abständen.

Vor allem die tiefe Dankbarkeit der Menschen, die dringend Hilfe brauchen, motiviert die Helfer aus Europa. Ihnen geht es darum, die Chancen, die sie als Pflegekräfte, Ärzte und Koordinatoren durch Ausbildung und Studium erhalten haben, nicht nur für sich zu nutzen. Sie setzen sich konkret für Menschen ein, die sich in schwerwiegenden Notlagen befinden. All das bewegt sowohl Hilfsempfänger und Helfer und verändert sie. Es ist Nächstenliebe in Aktion.

Langjährige Erfahrungen durch Einsätze in vielen internationalen Notsituationen sind die Basis der Not- und Katastrophenhilfe von **humedica**. Professionell geplante medizinische Einsätze und schnelle Entscheidungen im Katastrophenfall sind entscheidend. Hinzu kommt die Unterstützung durch eine lokale Partnerorganisation vor Ort. Schließlich hängen Existenzen, vielleicht sogar Leben, davon ab.

Schnelles Handeln ist 2017 besonders im Iran und in Mexiko erforderlich. Massive Erdbeben erschüttern beide Länder und fordern Menschenleben. Doch auch geplante medizinische Einsätze gehören zu den Wirkungsbereichen der **humedica**-Einsatzteams. Insgesamt engagieren sich 31 Ärzte in neun Ländern: Äthiopien, Haiti, Iran, Libanon, Mexiko, Sudan, Togo, Uganda und in der Ukraine.

Es gibt Katastrophen, in denen wenige Stunden, mitunter Minuten, über Leben und Tod entscheiden. Als Nothelfer sind unsere Teams im Feld und in der Hauptzentrale zu jedem Zeitpunkt, selbstverständlich auch nachts, einsatzbereit. Die benötigten medizinischen Hilfsgüter und die relevante Technik sind vorbereitet und gepackt. Mit unserer sehr mobilen Ausstattung sind wir in der Lage, bis zu 3.000 Patienten zu versorgen, bevor eine Nachversorgung erfolgen muss.

Im Katastrophenfall werden zwischen 300 und 500 durch **humedica** speziell für den Katastropheneinsatz ausgebildete, ehrenamtliche Einsatzkräfte alarmiert. Aus den Rückmeldungen der einsatzbereiten Mediziner und Koordinatoren entsteht innerhalb kürzester Zeit das Einsatzteam.

Eine gründliche Vorbereitung ist die wesentliche Voraussetzung für einen guten Einsatz. Alle Helfer besprechen ihr ehrenamtliches Engagement für **humedica** im Vorfeld mit ihren Familien und ihren Arbeitgebern. Außerdem verfügen die Helfer über gültige Papiere und einen aufgefrischten Impfstatus. Durch die intensive Einsatztrainingswoche sind sie optimal auf ihren Katastropheneinsatz vorbereitet.





Wenn wir in diesem Jahresbericht wieder einmal mehr unsere Ärzteteams thematisieren, möchten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, damit ermutigen, einen ersten Schritt zu gehen: Werden Sie selbst Helfer und bringen Sie Ihre beruflichen Kompetenzen für Menschen in Not ein. Vielleicht möchten Sie aber auch die Helfer unterstützen und regelmäßig für sie beten oder Sie ziehen ein konkretes finanzielles Engagement in Betracht?

Mit der richtigen Einstellung und Überzeugung können wir gemeinsam einen Unterschied machen. Zu jeder Zeit. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind.



AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** weltweit
 - **Form der Hilfe:** Medizinische Katastrophenhilfe
-

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 17.936,80 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: – EUR
- Zuwendungen von Stiftungen : 2.500,00 EUR
- Gesamteinnahmen: **20.436,80 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **47.095,82 EUR**

»Neben dem Zwischenmenschlichen ist aber auch Professionalität wichtig.«

Iran

Katastrophenhilfe

HOFFNUNG AUF EINE BESSERE ZUKUNFT

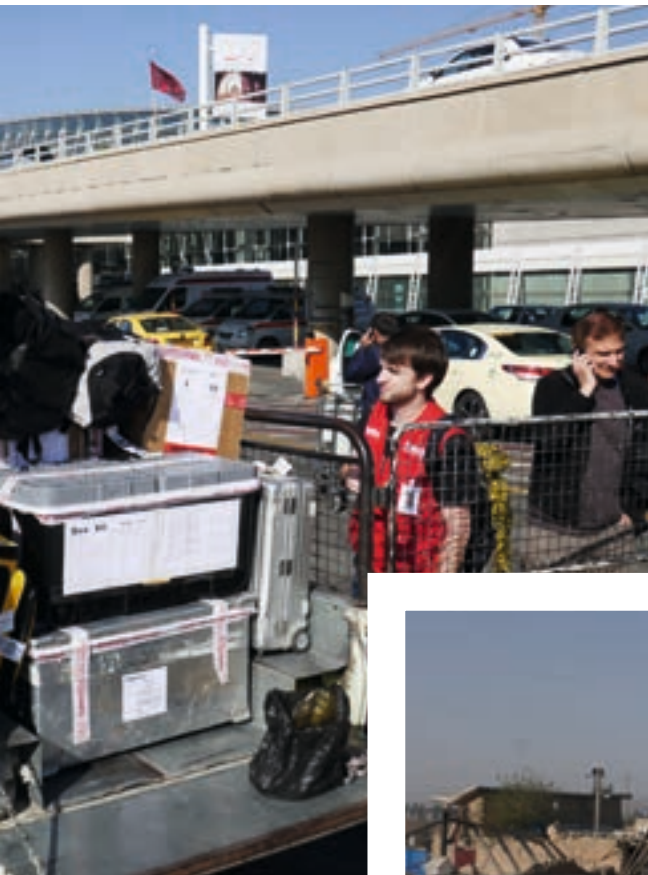
Am 12. November 2017 erschüttert ein schweres Erdbeben den Nordwesten des Irans. An der irakischen Grenze ist insbesondere die Stadt Sarpol-e Zahab und deren Umland stark betroffen. Ganze Dörfer werden dem Erdboden gleichgemacht. Es gibt circa 400 Tote und 7.000 Verletzte.

Als Reaktion auf das Erdbeben schickt **humedica** zunächst ein sogenanntes Assessment-Team ins Land. Das Team soll in Sarpol-e Zahab und den umliegenden Dörfern den Bedarf der betroffenen Menschen ermitteln und medizinische Hilfe leisten. Als Ablösung kommt nur eine Woche später ein zweites **humedica**-Team zum Einsatz, um weitere medizinische Hilfe zu leisten. Mehr als 3.500 Menschen können medizinisch versorgt werden. Zusätzlich wird eine weitere Bedarfsermittlung für ein anschließendes Hilfsprojekt durchgeführt.

Die Umstände machen es den Menschen in der Erdbebenregion nicht leicht, auf eine bessere Zukunft zu hoffen. Zu sehr sind sie nach der Naturkatastrophe von der Normalität entfernt. Es fällt ihnen schwer, in den Alltag zurückzukehren und mit Hoffnung in die Zukunft zu blicken. Die wirtschaftliche Lage hat sich deutlich zugespitzt. Als Hauptproblem zeigt sich der fehlende Wohnraum. Viele Menschen leben nach dem Erdbeben in Zelten. Der Winter naht. Vom Staat gestellte Zelte und Container können keine langfristige Lösung sein. Daher wird entschieden, ein Projekt für die Bereitstellung von Wohnraum durchzuführen und Wohnhäuser für die am stärksten betroffenen Menschen zu bauen.

*Perspektive: Die Anwesenheit einer internationalen Organisation, wie **humedica** bringt den Menschen Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Nach der Akutphase lässt **humedica** die Menschen nicht alleine. Dank der eingegangenen Spendengelder werden Wiederaufbaumaßnahmen für besonders bedürftige Familien organisiert. Die erdbebensicheren Bauten sind mit guter Isolierung ausgestattet.*





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Iran
- **Form der Hilfe:** Erdbebenhilfe
- **Projektpartner:** Cyrus Ghiasi, Javad Sheikholeslami
- **Projektlaufzeit:** ab November 2017

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 35.745,00 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 56.500,00 EUR
- Gesamteinnahmen: **92.245,00 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **48.723,81 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

Durchgeführte Hilfsmaßnahmen:

- 606 Patienten behandelt durch zwei Ärzteteams
- Medizinische Hilfe

Hilfsgüter:

- Zelte
- 3 Wasserfilter Paul
- 5 Wohnhäuser gebaut

Jemen

Katastrophenhilfe

SCHNELLE HILFE IM KAMPF GEGEN CHOLERA

Das durch den anhaltenden Bürgerkrieg im Jemen stark geschwächte Gesundheitssystem sowie der fehlende Zugang zu sauberem Trinkwasser führen zu einem explosionsartigen Anstieg der Cholera-Infektionen im Land. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation ist die Zahl der Verdachtsfälle im Juli 2017 auf 320.000 gestiegen. Seit Ausbruch der Epidemie im April sterben in dem Bürgerkriegsland mindestens 1.700 Personen an der Durchfallerkrankung.

Die Cholera-Patienten im Jemen sind auf schnelle Hilfe angewiesen. **humedica** realisiert einen Hilfsflug. 17,5 Tonnen Medikamente sowie Infusionsgeräte und -lösungen im Wert von 65.000 Euro werden ins Land geliefert. Die Hilfsgüter dienen der schnellen Behandlung von Cholera-Patienten, die durch den enormen Flüssigkeitsverlust gezielt versorgt werden müssen.

Der kostenfreie Hilfsflug transportiert die Güter zuerst in das nahe gelegene Dschibuti, von wo aus sie im Anschluss über eine Luftbrücke der Vereinten Nationen in den Jemen geflogen werden. Die Überführung und Übergabe der geladenen Güter wird durch zwei Mitarbeiter von **humedica** und der Partnerorganisation *World Relief* sichergestellt.

Perspektive: Mit dem Hilfsflug kann, dank der Unterstützung des lokalen Partners World Relief, dringend benötigte Hilfe geleistet und das Leben erkrankter Menschen gerettet werden.





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Jemen
 - **Form der Hilfe:** Katastrophenhilfe
 - **Projektpartner:** World Relief Deutschland, ADRA Deutschland
 - **Projektlaufzeit:** Ab Juni 2017
-

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 70.320,35 EUR
- Zuwendungen aus Projektpatenschaften: 39.701,36 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: 825,00 EUR
- Sachspenden: 10.290,01 EUR
- Gesamteinnahmen: **121.136,72 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **101.617,82 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

medizinische Hilfe:

- 17,5 t Medikamente und medizinisches Equipment an Gesundheitseinrichtungen übergeben

Hilfsgüterverteilungen:

- 6,2 t Interagency Diarrhoeal Disease Kit



Mexiko

Erdbebenhilfe

WIE EIN DIEB IN DER NACHT

Während die Menschen friedlich schlafen, bebt plötzlich die Erde. Welch grausames Erwachen! Panik und Angst befallen die Menschen in der Nacht vom 7. September 2017. Ein schweres Erdbeben erschüttert die Region Oaxaca in Mexiko. Das Zentrum des Bebens zeigt 8,4 auf der Richterskala. Die Stadt Juchitán ist besonders stark betroffen. Viele Gebäude sind zerstört. Es gibt hunderte Verletzte und 90 Tote. Der Einsatz des **humedica**-Teams für die Bedarfseinschätzung und die medizinische Hilfe dauert elf Tage.

Dann folgt am 19. September das zweite starke Erdbeben, diesmal in der Region um Mexiko City und im Bundesstaat Morelos. Es gibt über 100 Tote, viele Verletzte und zerstörte Häuser. Wieder kommt ein **humedica**-Team zum Einsatz, diesmal für neun Tage in der Region rund um die Stadt Jojutla im Bundesstaat Morelos.

Ein weiteres Erdbeben am 23. September erschüttert erneut die Region Oaxaca. Es folgen viele hundert Nachbeben. Die Menschen verfallen in Panik und harren ohne ein Dach über dem Kopf im Freien aus. Die Angst vor Nachbeben hält sie davon ab, in ihre Häuser zurückzukehren. Es fehlt an allem. Das öffentliche Hauptgebäude der Stadt sowie zwei Krankenhäuser und zahlreiche Gesundheitsstationen sind zerstört. Der Bedarf für medizinische Hilfe ist groß. Ebenso mangelt es an Wasser und Nahrung.

Die Regenzeit bringt zudem starke Überschwemmungen. Das Dengue-Fieber breitet sich aus. **humedica** kann einen Airbus-Auslieferungsflyer nutzen, um Zelte nach Mexiko zu schicken. Diese werden zusammen mit Matten, Hämmern, Lampen und Planen vom lokalen Partner Prosigue in die Region geliefert und vor Ort mit einem **humedica**-Medienkoordinator an bedürftige Menschen verteilt.

Perspektiven: 2018 und wahrscheinlich auch in den Folgejahren müssen die Menschen auf die immer wiederkehrenden Erschütterungen vorbereitet sein. Schnelle, unbürokratische und gezielte Unterstützung soll möglich sein.





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Mexiko
 - **Form der Hilfe:** Erdbebenhilfe
 - **Projektpartner:** Programa Prosigue Mexiko, Airbus Foundation
 - **Projektlaufzeit:** 12.09.-08.10.2017
-

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 98.805,08 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: - EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: 50.918,00 EUR
- Gesamteinnahmen: **149.723,08 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **150.628,67 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

medizinische Hilfe:

- 650 behandelte Patienten plus Behandlungen durch das zweite Team

Hilfsgüterverteilungen:

- 250 Zelte (Arpenaz Family 6.3 Quechua / 6-Mann-Zelt)
- 1.000 Matratzen (Forclaz 400L Quechua selbstaufblasende Matratzen)
- 250 Campinghammer
- 250 Schutzzelte (Zeltplanen)



Philippinen

Katastrophenhilfe

EIN TROPENSTURM KOMMT SELTEN ALLEIN

Jedes Jahr ziehen etwa 20 Taifune und Stürme über die Philippinen hinweg. Der Sturm »Kai- Tak« bringt den Behörden zufolge heftige Regenfälle mit sich, die Überschwemmungen und Erdbeben verursachen.

Von schweren Unwettern werden die Philippinen immer wieder heimgesucht. Der Inselstaat gilt als eines der katastrophenanfälligsten Länder der Welt und leidet stark unter dem Klimawandel. Als jedoch ein schwerer Taifun im Dezember 2017 über die Inselgruppe fegte, verlieren die Menschen nicht nur ihr Zuhause. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise gibt es 42 Tote. Menschen werden vermisst und viele Verletzte warten auf medizinische Versorgung. Da Strom- und Kommunikationsleitungen unterbrochen sind, gestalten sich die Rettungsarbeiten äußerst schwierig.

humedica leistet mit dem langjährigen und vertrauenswürdigen Kooperationspartner PHILRADS Soforthilfe. 2.000 Familien erhalten Nahrungsmittel wie Reis, Nudeln und Bohnen. So werden die Menschen schnell mit dem Lebensnotwendigsten unterstützt. Unter den Hilfsempfängern ist Zenaida Caliao. Sie ist 42 Jahre alt und von der Katastrophe betroffen. Sie erzählte ihre schreckliche Geschichte: »Es war 18 Uhr, als der Taifun »Kai Tak« kam. Das Gebiet wurde evakuiert, auch meine Familie. Als wir das Evakuierungszentrum erreichten, blieb mein Herz stehen. Mein Mann Chikkito und meine Tochter Ivy waren nicht dabei.« Die Mutter von sechs Kindern ist verzweifelt und hoffnungslos. Die Leiche ihrer Tochter wird geborgen. Der Körper ihres Mannes bleibt verschwunden. Voller Dankbarkeit empfängt sie jegliche Hilfe, die ihr entgegengebracht wird.

Perspektive: Der nächste Sturm kommt bestimmt. Um für zukünftige Katastrophen schnell gerüstet zu sein, wird der nach der Hilfsgüterverteilung übriggebliebene Restbetrag (umgerechnet rund 1.270 Euro) für eine Schulung zur Katastrophenvorsorge verwendet. Damit sollen die Menschen in Zukunft im Katastrophenfall noch schneller reagieren können.





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Samar und Biliran, Philippinen
 - **Form der Hilfe:** Katastrophenhilfe
 - **Projektpartner:** Philippine Relief and Development Services (PHILRADS)
 - **Projektlaufzeit:** 22.12.2017 – 18.04.2018
-

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 4.625,00 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: – EUR
- Sachspenden: – EUR
- Gesamteinnahmen: **4.625,00 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **46.657,70 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- 2.000 erreichte Familien je 25 kg Reis, 10 Dosen Sardinen oder Fleisch und 5 Packungen Nudeln und Bohnen
- Katastrophen-Vorsorge-Training: 38 Trainings-teilnehmer

Haiti

Katastrophenhilfe

DER EINSATZ AUF HAITI GEHT WEITER

Naturgewalten sind unberechenbar und mächtig. Als ärmstes Land der westlichen Hemisphäre trifft es die Menschen auf Haiti erneut besonders hart. Die Schäden, die Hurrikan »Matthew« im Oktober 2016 anrichtet, sind massiv und erfordern langfristige Hilfsmaßnahmen. Mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 230 Kilometern pro Stunde trifft der vernichtende Sturm auf die Südwestküste des Inselstaates. Er hinterlässt eine Schneise der Zerstörung. Tausende Menschen sind dem Hurrikan der Kategorie vier schutzlos ausgeliefert.

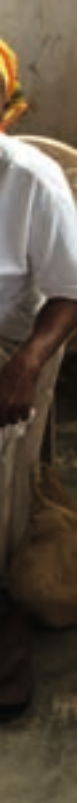
humedica reagiert umgehend. Zwecks Sondierung macht sich ein Erkundungsteam noch während des Sturms auf den Weg. Erste Hilfsmaßnahmen werden schnell umgesetzt. Mehrere Ärzteteams sind nacheinander im Einsatz.

Um den Betroffenen nach der akuten Nothilfe auch weiterhin zur Seite zu stehen, betreibt **humedica** gemeinsam mit lokalen Angestellten eine Gesundheitsstation. Mit mobilen Kliniken werden in der Stadt Baradères und den umliegenden Orten Patienten behandelt. In diesem Rahmen werden Nahrungsmittelpakete verteilt. Die Versorgung der regionalen Bevölkerung wird mit grundlegenden Hygieneartikeln sichergestellt. Zur Vermeidung von Epidemien verteilen die **humedica**-Helfer zusätzlich Medikamente gegen Cholera. Anfang 2017 können die Helfer außerdem die Gesundheitsstation in Baradères komplett renovieren und die von Hurrikan »Matthew« verursachten Schäden reparieren.

Neben der medizinischen Basisversorgung und einem Ernährungsprogramm für rund 200 ältere Menschen und 80 Kinder verteilt **humedica** außerdem rund 5.000 Hygienepakete an Bedürftige. Dadurch reduziert sich die Gefahr von Epidemien, wie einem Choleraausbruch, maßgeblich.

*Perspektive: Weiterhin ist auch die Einzelfallhilfe im Rahmen der Nothilfemaßnahmen nach Hurrikan »Matthew« nötig. Die medizinische Versorgung der Bevölkerung durch die Gesundheitsstation sowie mit mobilen Kliniken ist weiterhin unerlässlich. Zur Vermeidung von Epidemien werden Medikamente verteilt. **humedica** wird sich an Aufbaumaßnahmen beteiligen.*





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Haiti
- **Form der Hilfe:** Mobile Kliniken, Lebensmittelverteilungen, Gehaltskosten des Centre de Santé Baradères finanziert, Krankenwagenkauf, Verteilung von Hygiene Kits
- **Projektpartner:** Centre de Santé des Baradères, Hopital Lumière
- **Projektlaufzeit:** ab Oktober 2016

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 4.825,13 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: – EUR
- Gesamteinnahmen: **4.825,13 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **255.243,13 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

Medizinische Hilfe:

- 3.804 Patienten behandelt
- 56 Behandlungen finanziert
- Medikamente und medizinisches Equipment an das Gesundheitszentrum in Baradères geliefert

Hilfsgüterverteilungen:

- 301 ältere Personen wurden monatlich fünf Monate lang mit Lebensmitteln versorgt.
- 91 mangelernährte Kinder wurden zwei Mal wöchentlich mindestens fünf Monate lang versorgt und deren Gewichtszunahme kontrolliert.
- 74 Schwangere Frauen wurden regelmäßig über einen längeren Zeitraum mit Lebensmitteln versorgt.

Hygiene:

- 930 Hygiene Kits verteilt

Sonstige Hilfen

- Baumaßnahmen
- Renovierung der Gesundheitsstation nach Beschädigung durch Wirbelsturm »Matthew«
- Anschaffung einer Ambulanz



»Die Liebe Gottes ist die gleiche für jeden Menschen, welcher Religion er auch angehört.«

Papst Franziskus





Libanon

Flüchtlingshilfe

EINSATZ FÜR MENSCHEN AUF DER FLUCHT

Die medizinische Versorgung syrischer Flüchtlinge und bedürftiger Libanesen ist Schwerpunkt der Arbeit von **humedica** im Libanon, seit dem Jahr 2012.

Der verheerende Bürgerkrieg in Syrien und die daraus resultierende humanitäre Krise belasten den Libanon sehr. In weniger als fünf Jahren ist die Bevölkerung durch den Zustrom an syrischen Flüchtlingen um 28 Prozent gewachsen. Für den kleinen Staat mit geschätzten vier Millionen Staatsbürgern stellen die knapp 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge eine enorme Belastung dar: Etwa 30 Prozent der Libanesen sowie 76 Prozent der syrischen Flüchtlinge leben derzeit unterhalb der Armutsgrenze.

Die Infrastruktur im Libanon leidet unter diesen Zuständen enorm. Viele Einrichtungen des libanesischen Gesundheitssystems sind stark überlastet. Besonders deutlich zeigt sich die medizinische Notlage in der Bekaa-Region, in der es aktuell rund 3.300 sogenannte inoffizielle Zeltsiedlungen gibt.

Mit zwei mobilen Kliniken leisten **humedica**-Teams medizinische Hilfe für Flüchtlinge im Beeka-Tal im Osten des Libanons. Dort leben die syrischen Ankömmlinge unter prekären Umständen in provisorischen Zeltunterkünften. Die meisten von ihnen mussten all ihr Hab und Gut auf der Flucht zurücklassen. **humedica** verteilt zusätzlich bedarfsgerechte Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Schuhe oder Hygieneartikel.

Seit Mitte Dezember arbeiten zwei Hebammen in der Vor- und Nachsorge an schwangeren Frauen. Medizinische Einzelfälle, schwer Erkrankte, die keinerlei Mittel für die Behandlung aufbringen können, werden durch einen Sonderbeauftragten unterstützt.

*Perspektive: Beratungs- und Therapieangebote für stark traumatisierte Menschen sollen durch geschulte Psychologen, Therapeuten und Sozialarbeiter gewährleistet werden. Die Übergangshilfe fokussiert sich auf den Aufbau und die Stärkung lokaler Strukturen in der Region. Neben der Unterstützung von drei Gesundheitszentren möchte **humedica** durch die mobilen Kliniken auch die basismedizinische Versorgung in unterversorgten Gebieten weiterhin aufrechterhalten.*





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Bekaa-Tal, Zahlé
- **Form der Hilfe:** Medizinische Grundversorgung
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt Berlin, Medical Teams International Libanon
- **Projektlaufzeit:** 14.02.2016 – 30.09.2018

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 19.023,14 EUR
- Zuwendungen aus Projektpatenschaften: 2.805,43 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: 710.772,08 EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: -EUR
- Sachspenden: -EUR
- Gesamteinnahmen: **732.600,65 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **788.667,24 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- **Medizinische Hilfe:**
37.795 Mobile Klinik Behandlungen, davon 2.059 Vorsorgeuntersuchungen i. d. Schwangerschaft, 1.099 Überweisungen, über 133 Einzelfälle, betreut und abgeschlossen (Erfolgsquote 94,44%)
- **Hilfsgüter:**
Jeweils 55 Blutdruck- und Blutzuckermessgeräte (inkl. Verbrauchsmaterialien) verteilt, 326 Baby Kits durch Hebammen verteilt, 329 Erste-Hilfe Sets verteilt
- **Bildung & Betreuung:**
Aufklärungsarbeit (als Kooperationspartner von Medical Teams International), 334 Freiwillige für Flüchtlingshilfe in 75 Flüchtlingscamps rekrutiert, 396 Personen zum Umgang mit chronischen Krankheiten aufgeklärt, 3.608 Personen zur Vermeidung übertragbarer Krankheiten aufgeklärt
- **Mobile Klinik Aufklärungsarbeit:**
32 Erste-Hilfe Kurse (Wahrnehmung / Bewusstsein im Notfall)
- **Sonstige Hilfe:**
Unterstützung registrierter und nicht-registrierter Flüchtlinge und gefährdeter Libanesen bei Klinik-Besuchen, 4.915 hatten Zugang zu kostenlosen Medikamenten in der unterstützten Klinik Qab Elias, 3.121 Patienten profitierten seit Mai 2017 von Zusatzleistungen in den unterstützten Kliniken, wie Labortests und Augen- und Zahnbehandlungen



Ostafrika

Hungerhilfe

MASSIVE HUNGERSNOT AM HORN VON AFRIKA

Nicht zum ersten Mal ist Ostafrika von einer schweren Hungerkatastrophe bedroht. Ohne schnelle Hilfe droht Zehntausenden der Hungertod. **humedica** reagiert auf die Situation und intensiviert die Hilfsmaßnahmen.

Es herrscht eine Dürre, die sich von Somalia über Kenia bis nach Äthiopien erstreckt. Das Ausmaß ist verheerend. Die Not in der betroffenen Region wird von Woche zu Woche größer. Nach offiziellen Angaben sind rund 22 Millionen Menschen direkt von der Katastrophe betroffen. In Somalia, einem der am schwersten betroffenen Länder, kämpfen zehntausende Menschen um ihr Leben.

Die Situation ist extrem ernst. Wenn den Menschen in Ostafrika nicht unmittelbar geholfen wird, ist mit einer erneuten Hungerkatastrophe und Opferzahlen wie im Jahr 2011 zu rechnen. Die hohe Zahl von neuen Flüchtlingen ist sehr beunruhigend und lässt auf die verzweifelte Lage der Menschen in Somalia schließen. **humedica** reagiert vielfältig auf die sich verschärfende Krise. Ein **humedica**-Hilfsgüterflug bringt dringend benötigte Nahrung sowie Medikamente in die betroffenen Gebiete.

Und wie immer sind es besonders die Kinder, die am meisten leiden. In Somaliland versorgt **humedica** Kinder mit akuter und schwerer Unterernährung. Mit den Hilfsgütern werden auch Kinder präventiv behandelt, die durch Unterernährung gefährdet sind. Dafür führt der **humedica**-Partner World Concern in 27 Dörfern Screenings durch und nimmt die von Unterernährung betroffenen Kinder in ihr Programm auf.

Im Auftrag von **humedica** führt der Projektpartner Diguna in mehreren Regionen Kenias Lebensmittelverteilungen durch. Dabei erhalten Familien Reis, Öl, Mais und Bohnen. Alle Familien erhalten die gleiche Menge an Essens, unabhängig davon, wie groß sie sind.

*Perspektive: Parallel zum geplanten Hilfsgütertransport intensiviert **humedica** seine bereits laufenden Hilfsmaßnahmen in den Flüchtlingslagern Melkadida und Kobe. Um neu ankommende Menschen aus Somalia bestmöglich versorgen zu können, hält **humedica** hier medizinische Hilfe und die Versorgung mit lebensnotwendigen Hilfsgütern an der äthiopisch-somalischen Grenze bereit.*





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Ostafrika
 - **Form der Hilfe:** Hilfsgüterverteilungen
 - **Projektpartner:** humedica Ethiopia, ARRA, NDRMC, Bild hilft »Ein Herz für Kinder«, Airbus Foundation, DIGUNA, World Concern
 - **Projektlaufzeit:** 06.04. – 05.10.2017
-

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 586.106,51 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: 138.216,16 EUR
- Sachspenden: 86.906,95 EUR
- Zuwendungen von Stiftungen/Vermächtnisse: 150.500,00 EUR
- **Gesamteinnahmen: 961.729,62 EUR**

AUSGABEN 2017

- **Gesamtausgaben: 813.627,70 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- 4 Tonnen Langzeitlebensmittel
- 2 Interagency Health Kits
- 1 Diarrhoeal Disease Kit

Soforthilfe für Sri Lanka

Hilfsgüterverteilungen

DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS SIND SCHMERZHAFT SPÜRBAR

Mehr als 188 Menschen sterben nach massiven Regenfällen und Erdbeben – etwa 77.000 Einwohner im Südwesten der Insel müssen ihre Häuser verlassen und suchen in sicheren Bereichen Schutz.

Es sind die heftigsten Regenfälle seit fast 14 Jahren, die besonders den Südwesten Sri Lankas regelrecht überfluten. Hier werden die Folgen des Klimawandels deutlich und schmerzhaft spürbar. Es gibt viele Vermisste. Der Umfang der infrastrukturellen Zerstörung ist nicht absehbar. Die politischen Verantwortlichen bitten um internationale Hilfe.

Mit Hochdruck arbeiten **humedica**-Teams in der Hauptzentrale Kaufbeuren und in der Zentrale von **humedica** Lanka in der Hauptstadt Colombo an einem Soforthilfeplan. Im Mai 2017 ist, Dank gut ausgebauter Strukturen an verschiedenen Stellen im Land, schnelle Hilfe umsetzbar. Mit einem hervorragend organisierten, lokalen Projektteam werden schnell erste Verteilungen durchgeführt. Ganz besonders dringend benötigtes, sauberes Trinkwasser wird bereitgestellt.

Und **humedica** Lanka baut die Hilfe im Land aus: Haushalte in den am schlimmsten betroffenen Regionen Kalutara, Matara, Galle und Ratnapura kann das Team mit wichtigen Hilfsgütern versorgen.

Perspektiven: Schulungen und Hilfe zur Selbsthilfe werden vermittelt, um auf immer wiederkehrende Notfälle schnell reagieren zu können.





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Südwesten von Sri Lanka
- **Form der Hilfe:** Hilfsgüterverteilung
- **Projektpartner:** humedica Lanka, Youth for Christ
- **Projektlaufzeit:** 21.05.-17.10.2017

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 20.545,93 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: 350,00 EUR
- Sachspenden: – EUR
- **Gesamteinnahmen: 20.895,93 EUR**


AUSGABEN 2017

- **Gesamtausgaben: 27.502,77 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

Hilfsgüter

- 500 Familien erhielten Trockennahrung und Hygieneartikel
- 1.000 Familien wurden mit nötigsten Utensilien für den Haushalt versorgt



»Denn alle Gesetze werden
in einem Wort erfüllt, in dem:
Liebe deinen Nächsten,
wie dich selbst.«

Galater 5.14



humedica Indien

Entwicklungszusammenarbeit

FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Um bei Notständen und Katastrophen im asiatischen Raum noch schneller und effektiver reagieren zu können, wurde 2013 die Partnerorganisation **humedica** India ins Leben gerufen. Die Organisation dient der Vorsorge für den Katastrophenfall und realisiert fortlaufend Hilfsprojekte in den Bundesstaaten Tamil Nadu und Karnataka.

Die Verlierer, die Abgehängten, die durch Geburt bereits Benachteiligten, sie sind auf gezielte Unterstützung angewiesen. In einer, von sozialer Ungleichheit geprägten Gesellschaft bietet **humedica** India Menschen, die am Rande leben, eine Chance auf fundierte medizinische Behandlung. Nach mehrmonatiger Bauzeit, eröffnet **humedica** India im März eine kleine Klinik in Kolar Gold Fields, rund zwei Autostunden von der südindischen Stadt Bangalore entfernt. Sie ermöglicht mittellosen Menschen den Zugang zu einer kostenfreien medizinischen Versorgung. Einsätze ehrenamtlicher Ärzteteams in abgelegenen Dörfern sichern die Versorgung derer, die sonst keine Möglichkeit einer medizinischen Versorgung haben.

Ein ebenfalls erstes Einsatztraining im März, bereitet ehrenamtlich arbeitende Mediziner auf zukünftige Hilfe im Katastrophenfall vor. Durch die Schulung von Ärzten und medizinischem Personal aus Sri Lanka und Indien hat **humedica** nun die Möglichkeit, Katastrophen in Asien mit Teams zu begegnen, die eine deutlich kürzere Anreise haben.

SCHULE

In Krishnapuram, einem Stadtteil von Kolar Gold Fields, leitet **humedica** India darüber hinaus die englischsprachige Schule Peniel English Higher Secondary School. 280 Schülerinnen und Schüler werden dort umfassend auf ihr Berufsleben vorbereitet. Das verbessert ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Jeden Morgen holen zwei Schulbusse die Kinder ab und fahren sie nach der Schule auch wieder nach Hause. Das ermöglicht den Kindern im chaotischen indischen Autoverkehr einen sicheren Schulweg. Es gibt Eltern und Alleinerziehenden die Möglichkeit zu arbeiten, um für den Lebensunterhalt der Familie zu sorgen.

Zur Weihnachtszeit beteiligt sich **humedica** India ebenfalls an der großen Weihnachtspäckchenaktion »Geschenk mit Herz«. Mehrere hundert Päckchen werden an Kinder aus einem armen Umfeld verteilt.

*Perspektive: Die **humedica**-Klinik im indischen Kolar Gold Fields bietet bedürftigen Menschen den Zugang zu wichtiger medizinischer Versorgung.*





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Kolar Gold Fields, Bangalore, Raxaul
- **Form der Hilfe:** Unterstützung einer Schule und eines Kinderheimes, personelle Unterstützung einer Klinik, mobile Kliniken
- **Projektpartner:** humedica India, Peniel Social Charitable Trust
- **Projektlaufzeit:** seit 2001

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 14.644,53 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: – EUR
- Sachspenden: – EUR
- Gesamteinnahmen: **14.644,53 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **244.578,69 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Monatliche Unterstützungszahlung für das Kinderheim mit 11 Voll- bzw. Halbweisen
- Unterhalt der **humedica**-Tochter mit Verwaltung
- Trainingscenter für int. Einsatztraining
- Eröffnung der Gesundheitsstation (1 Arzt, 2 Pflegerinnen, 1 Apotheker) im März 2017
- Health Camp im August 2017:
Behandelte Patienten: 600



Niger

Entwicklungszusammenarbeit

MEDIZINISCHE BERATUNG UND SCHULUNGEN GEGEN KINDERSTERBLICHKEIT

Mit zu den bedeutendsten Problemen im westafrikanischen Niger gehören sowohl die hohe Kindersterblichkeitsrate als auch die hohe Anzahl von Todesfällen bei der Geburt. Geschlechtskrankheiten und HIV/AIDS sowie verschiedene andere Erkrankungen stellen ein zusätzliches erhöhtes Gesundheitsrisiko dar.

Schon 2006 beschließt **humedica** knapp 35 Kilometer südlich der Hauptstadt Niamey eine Klinik aufzubauen. Sie dient zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung. Schwerpunkt der Klinik liegt auf der Mutter-Kind-Betreuung und der Geburtshilfe. Zur Vermeidung von Krankheiten werden Schulungen und Gesundheitserziehung für die lokale Bevölkerung durchgeführt. Zur Vorsorge finden Schwangerschaftsberatungen statt. Mütter sollen unter anderem lernen, wie sie ihre Kinder besser und ausgewogener ernähren, um so Unter- und Mangelernährung vorzubeugen. Die Klinik wird von **humedica** in Kooperation mit der Partnerorganisation Hosanna Institute du Sahel geleitet.

Perspektive: In der humedica-Klinik in Kollo erhalten die Menschen aus der Region weiterhin medizinische Beratung und Schulungen. Es bestehen hohe Standards. Das macht die Klinik zur Anlaufstelle ärztlicher Versorgung für viele Mütter und Kinder. Die Klinik in Kollo leistet damit einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der gesundheitlichen Infrastruktur in der Region.

Schulung von Behinderten in Maradi

Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation Hosanna Institut du Sahel und dem deutschen Partner Dominikus-Ringeisen-Werk unterstützt **humedica** rund 30 Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen in einem Behindertenzentrum in der Stadt Maradi. Durch das Erlernen handwerklicher Fähigkeiten haben die Betroffenen die Möglichkeit ihren Lebensunterhalt durch den Verkauf ihrer selbst gemachten Produkte eigenständig zu erwirtschaften.

Perspektive: Neben der intensiven Betreuung durch ihre Ausbilder erhalten die Männer und Frauen im Zentrum eine tägliche Mahlzeit und lernen bei Bedarf Lesen und Schreiben. Die Hilfsmaßnahmen sichern die Existenzgrundlage der Betroffenen und entlasten so deren Familien, die häufig selbst um ihren Lebensunterhalt ringen müssen.





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Kollo, Niger
 - **Form der Hilfe:** Krankenhaus, Aufklärungs- und Impfkampagnen, Schulung von Behinderten in Maradi
 - **Projektpartner:** Hosanna Institute du Sahel, Helfende Hände e. V., Dominikus-Ringeisen-Werk Ursberg
 - **Projektlaufzeit:** seit 2006
-

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 62.340,00EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: 1.165,94 EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: 22.095,86 EUR
- Zuwendungen von Stiftungen: 3.000,00 EUR
- Gesamteinnahmen: **88.601,80 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **429.669,21 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Betrieb der Klinik (medizinische Versorgung, Schulungen zur Vermeidung von Krankheiten, Impfungen, Vor- und Nachsorge sowie Beratung von Schwangeren u.v.m.): 230.078,21 €
- Gesamtzahl Konsultationen: 16.437
- Geburten: 409
- Hospitalisierung Malaria-Patienten: 313
- Ultraschalluntersuchungen: 1.589
- Freie Sachspenden: 138.048,21 €
- Einkauf Hilfsgüter: 5.502,11 €
- Transport:
2x Container (03+07/2017)
5x Luftfracht

Pakistan

Entwicklungszusammenarbeit

HILFE ZUR SELBSTHILFE

Neben vielen politischen Problemen und Spannungen im Land hat Pakistan mit Katastrophen wie Erdbeben und Überschwemmungen zu kämpfen.

Nach Erdbeben und schweren Erdbeben 2016 wird gemeinsam mit der **humedica**-Partnerorganisation PAK Mission Society dringend erforderliche Nothilfe geleistet. Anschließende Projekte dienen der Gefahrenminderung und dem Wiederaufbau für Betroffene des Erdbebens.

Um im Katastrophenfall zukünftig besser gerüstet zu sein, werden 30 Dorfgemeinschaften im Distrikt Shangla durch Katastrophen-Management-Schulungen gestärkt. Örtliche Bauhandwerker erhalten Fortbildungen für den Bau von 350 Kleinwohnungen in katastrophensicherer Bauweise. Durch diese Weiterbildung wird gleichzeitig der Wiederaufbau von Lebensgrundlagen und Beschäftigung lokaler Bauhandwerker gefördert.

Katastrophenvorsorge, Wassermanagement und Hygiene sind auch in Rajanpur, im Punjab Projektziel. Dabei sollen 40 Dorfgemeinschaften eine signifikante Verbesserung ihrer Lebensgrundlagen und Ernährungssicherheit erreichen. Durch den Bau von Bewässerungskanälen, Wasserreservoirs sowie die Anlage von Küchengärten, Schulungen zu deren Nutzung und die Ausgabe von Werkzeugen und Saatgutpaketen, werden diese nachhaltig wichtigen Grundlagen geschaffen.

40 Dorfgemeinschaften erhalten Zugang zu qualitativ gutem Trinkwasser. Durch den Bau von solarbetriebenen Pumpen, Handpumpen sowie Schulungen in Hygiene und Gesundheit lassen sich gängige Krankheiten deutlich mindern. Die Projekte werden aus Mitteln der Bundesregierung (Auswärtiges Amt und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), bezuschusst.

Perspektive: Mit der Einrichtung von Wassermühlen und kleinen Wasserkraftwerken sollen 2.500 Familien in die Lage versetzt werden, ihre Nahrung angemessen zuzubereiten. Weitere 600 Familien lernen den akuten Bedarf an Nahrung medizinischer Versorgung und Schutz vor Witterung zu decken. Das Projekt Katastrophenvorsorge, Wassermanagement und Hygiene endet in 2020. Die Menschen lernen mit Katastrophenrisiken und -situationen besser umzugehen. Dazu dienen der Bau von Umkleidämtern, Schulungen und Notfallausrüstungen.





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Regionen Shangla, Rajanpur und Khipro, Pakistan
- **Form der Hilfe:** 1. Verbesserung der Wasserversorgung und der Hygiene- und sanitären Verhältnisse in Khipro
2. Gefahrenminderung und Wiederaufbau für Betroffene des Erdbebens in Shangla
3. Stärkung von Resilienz durch Katastrophenvorsorge, Wassermanagement und Hygiene in Rajanpur
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Pak Mission Society
- **Projektlaufzeit:** seit 2015

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: – EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber
BMZ: 735.773,68 EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: – EUR
- Gesamteinnahmen: **735.773,68 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **1.197.110,54 EUR**



DAS HABEN WIR ERREICHT

- **Zu 1.)** 20 Zieldörfer mit ca. 2.990 Personen: Zugang zu sauberem Trinkwasser, hygienischen Verhältnissen und Aufklärung, Bau von 20 Brunnen, 20 Waschplätzen und Latrinen, Stärkung der Widerstandsfähigkeit von 30 Dorfgemeinschaften im Distrikt Shangla gegenüber zukünftigen Naturkatastrophen durch den Bau erdbebensicherer Häuser und Katastrophen-Management-Schulungen sowie Wiederaufbau von Lebensgrundlagen durch Berufsausbildung und Beschäftigung lokaler Bauhandwerker, Durchführung von Cash for work-Maßnahmen und die Einrichtung von Wassermühlen und kleinen Wasserkraftwerken; 2.500 Familien sind in der Lage, ihre Nahrung angemessen zuzubereiten.
- **Zu 2.)** Bau von 350 erdbebensicheren Einzimmerbehausungen, Schulung von örtlichen Bauhandwerkern in katastrophensicheren Bauweisen, Erstellung von Katastrophenschutz- und Katastrophenreaktionsplänen, Wiederinstandsetzung von Wasserstellen, Schulungen über Hygiene und Händewaschen, Neueinrichtung oder Reparatur von Kleinkraftwerken, Neueinrichtung oder Reparatur von Wassermühlen, Bau von Fußgängerbrücken und Anlegen und Reparatur von gesicherten Fußwegen, Wiederinstandsetzung von Wasserstellen, Ausgabe von 400 von 2.500 Nonfood Items (NFI) Kits gegen Arbeitsleistung (»NFI for Work«), 30 von 60 Schulungen zu Hygiene durchgeführt, 20 Wasserstellen wieder instandgesetzt bzw. neu errichtet, 8 von 15 Wassermühlen im Bau, 8 von 15 Kleinkraftwerken im Bau.
- **Zu 3.)** Auswahl der 40 Zieldörfer abgeschlossen, 32 (von 40) Dorfgemeinschaften gegründet und im Aufbau, Bau von 3 Umleitungsdämmen, Schulungen, Notfallausrüstung, 60 (von 160) Schulungen zu Hygiene, je 30 für Männer und 30 für Frauen.

Kara

Medizinisches Projekt/Ärzteeinsatz

PIONIERARBEIT IN SACHEN GESUNDHEIT FÜR EINEN TRADITIONELLEN VOLKSSTAMM

Die kleine, indigene Volksgruppe der Kara im Süden Äthiopiens lebt unter einfachsten Verhältnissen am Omo-Fluss etwa 190 Kilometer von der nächsten Stadt Jinka entfernt.

Stammespolitische Fehden, Sorgen um die nächste Ernte und kulturelle Spannungen prägen den Alltag dieser Menschen. Heftige Stürme und Regengüsse, auch außerhalb der Regenzeit, erschweren und beeinträchtigen ihr Leben. Fast ein wenig vergessen sind die Kara von Staats wegen und medizinisch völlig unterversorgt. Um in das nächste Krankenhaus zu kommen, müssen Patienten eine Tagesreise mit dem Auto auf sich nehmen.

Seit 2017 betreibt **humedica** für die Kara ein Gesundheitszentrum. Mit einer großen Feier wird im April der Bau mit dem Wohngebäude für das Personal eröffnet. Seitdem ist das Zentrum durchgehend in Betrieb. Das Projekt wird von einer deutschen **humedica**-Koordinatorin betreut. Sie führt medizinische Schulungen sowie externe Weiterbildungen durch. In der Region ist es das erste langfristige Projekt einer Nichtregierungsorganisation im Bereich Gesundheit – eine echte Pionierarbeit. Weitere Bauvorhaben, die einen reibungslosen Ablauf der medizinischen Versorgung erleichtern, sind in Planung. Dazu zählen etwa der Bau einer Müllentsorgungsanlage und eines gekühlten Medikamentenlagers sowie die Installierung einer Solaranlage und der Kauf eines Projektfahrzeugs.

Im Mai und Oktober 2017 reisen erste **humedica**-Ärzteteams aus Deutschland an den Omo-Fluss. Da es kein fließendes Wasser aus der Leitung gibt, müssen sie lernen, Verzicht zu üben. Das Wasser zum Duschen, Waschen und Trinken kommt direkt aus dem Omo-Fluss. Wäsche gewaschen wird einmal pro Woche, wenn denn der Generator nicht wie so häufig streikt. In solch einem Fall ist auch die medizinische Versorgung betroffen.

Mit diesen Eindrücken konfrontiert, stehen **humedica**-Einsatzkräfte oft vor ganz besonderen Herausforderungen. Meist gilt es, sich in äthiopischer Gelassenheit zu üben und kreativ zu werden und es so zu nehmen, wie es kommt. Schlimm jedoch ist die Ohnmacht, die die Einsatzkräfte erfahren, wenn sie trotz aller medizinisch und technischer Fähigkeiten nicht helfen können, weil es am Nötigsten fehlt oder der Generator ausfällt.

*Perspektive: Weiterhin finden medizinische Einsätze mit ehrenamtlichen **humedica**-Einsatzkräften statt. Trainings zu Themen wie Ernährung, Hygiene und allgemeinen Gesundheitsfragen sowie eine umfassende Impfkampagne sorgen für einen detaillierten Wissensstand, der von lokalen Mitarbeitern anschließend an die Patienten weitergegeben werden kann. Langfristig wird so die Gesundheit der Kara gestärkt. Bis 2018 sollen alle noch offenen Maßnahmen beendet sein und eine schrittweise Übergabe an lokale Kräfte erfolgen.*





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Äthiopien südliches Omo-Gebiet
 - **Form der Hilfe:** Bau und Einrichtung eines Gesundheitszentrums
 - **Projektpartner:** Else Kröner-Fresenius-Stiftung
 - **Projektlaufzeit:** seit 2014
-

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 43.070,00 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber:
Else-Kröner-Fresenius-Stiftung: 70.000,00 EUR
- Sachspenden: 3.231,56 EUR
- Gesamteinnahmen: **116.301,56 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **227.878,40 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Bau und Einrichtung eines Gesundheitszentrums und eines Personalgebäudes, ca. € 280.000, seit Beginn 2016
- 2017: 6.094 Patienten, Ärztteeinsatz Mai: 741 Patienten, Ärztteeinsatz Oktober: 660 Patienten
Mobile Kliniken in 7 umliegenden Dörfern



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Zusammenarbeit mit und durch unsere ausführenden internationalen Partner war noch nie so intensiv wie in diesem Jahr. 2017 war zudem ein Jahr, in dem wir die Qualitätskoordination und Stabilisierung der erbrachten humanitären Arbeiten verbessern konnten. Gemeinsam mit unseren Implementierungspartnern sind wir weiter gewachsen und konnten den unterstützten Menschen neue Hoffnung und Perspektive geben.

Wir sind dankbar für die Finanzierung und jegliche Unterstützung, die Sie **humedica** auch in diesem Jahr wieder so großzügig erwiesen haben.

humedica hat vor allem die Verbindungen zwischen der akuten Katastrophenvorsorge und der direkten Nothilfe mit den ersten Wiederherstellungsmaßnahmen vorangebracht. Vor allem der erforderliche Stabilisierungsbedarf unserer Partner ist gelungen. So wird die Wirksamkeit unsere Arbeit vor allem im Umfeld langwieriger humanitärer Umstände verbessert.

Durch mehrere Kapazitätsbildungsmaßnahmen unserer lokalen Partner konnten wir die Übersichtlichkeit und Umsetzung der Themenbereiche innerhalb unserer Förderarbeit festigen. Angesichts der sich ändernden humanitären Bedürfnisse wird Ihre Unterstützung und Finanzierung nun noch besser eingesetzt.

Die übergreifende Notwendigkeit einer stärkeren Rechenschaftspflicht und eines optimierten Einsatzes der Gebergelder führt dazu, dass lokale Partner enger mit den Hilfeempfängern zusammenarbeiten. So kann die Hilfe optimal und bedarfsorientiert umgesetzt werden. Wir haben vor allem dort verstärkt in strategische Partnerschaften mit lokalen Organisationen und Mitarbeitern am Ort investiert, wo der humanitäre Bedarf am größten beziehungsweise wo auch nach der humanitären Krise Unterstützung notwendig ist. Der gegenseitige Austausch an Erfahrungen, bewährten Praktiken und Kenntnissen mit unseren kooperierenden lokalen und nationalen Partnern zeichnet sich als besonders wertvoll aus. Im Dialog kann ein effektiverer und verantwortlicherer Umgang für die Projektumsetzung enorme Wirkung zeigen.



Gerade in enger Zusammenarbeit mit unseren **humedica**-Schwesterorganisationen konnten wir 2017 die koordinierte Vorgehensweise bei der Bewältigung von Nothilfe und der Stärkung regionaler Kapazitäten unterstützen.

Mit der Durchführung unseres ersten internationalen Einsatztrainings in Indien wird unser regionaler Trainingsansatz konkretisiert und multipliziert. In Brasilien wird derzeit unser Trainingszentrum renoviert, um auf die zukünftige Rolle einer Drehscheibe für lateinamerikanische Nothilfevorsorge- und Notfallmanagementschulungen vorbereitet zu sein.

Um die Nähe zwischen den Hilfeempfängern und den Spendern zu stärken, konnten Begegnungsräume bei Projektbesuchen geschaffen werden. Dabei kam es zu einem Austausch von Umsetzungsideen, die eine wirkungsvollere Hilfe begünstigen.

Wie in der Vergangenheit auch konzentrieren wir uns weiterhin auf die Arbeit mit den vergessenen Krisen. Dabei treten häufig unentdeckte Bedürfnisse ans Tageslicht und wir erfahren, was mit Menschen in den Regionen passiert, die keine globale Aufmerksamkeit erfahren.

In diesem Zusammenhang waren wir unter anderem in der Lage, ein neues medizinisches Zentrum unter der indigenen Volksgruppe der Kara im Süden Äthiopiens zu errichten. So können marginalisierte Gemeinschaften besser versorgt werden. Mit unserem Partner in Manikaland in Simbabwe führten wir die Wiederaufbereitung von Wasser- und sanitären Einrichtungen durch.

Im Rahmen unserer Stabilisierungs- und Katastrophenvorsorgeprojekten arbeiten wir in Pakistan und Nepal weiterhin in einem Umfeld, das oft anfällig für wiederkehrende Naturkatastrophen ist. In Sri Lanka und Pakistan liegt der Schwerpunkt nach wie vor auf dem Aufbau von Fähigkeiten und Wissen sowie auf Sachinvestitionen, die helfen, die Auswirkungen von unvermeidlichen Katastrophen auf ein Minimum zu reduzieren.

Unsere Versorgungshilfe bleibt ein wichtiger Weg, auf dem **humedica** durch Ihre Unterstützung die Welt berührt. In diesem Jahr konnten wir viele Tonnen humanitäre medizinische und nicht-medizinische materielle Hilfe in zahlreiche Länder transportieren. Dazu gehören unter anderem die Ukraine, Rumänien, Togo, Äthiopien und Nordsomalia.

Blicken wir auf das Jahr 2018, wünschen wir uns, in unseren Kooperationen und Interventionen noch schneller und effektiver zu werden. In diesem Zusammenhang werden wir uns weiterhin auf die Konsolidierung und zunehmende Stärkung unserer Partner und unsere Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen konzentrieren. Besonders wichtig ist es uns, die Ressourcen und Mittel, die Sie uns zur Verfügung stellen, noch wirkungsvoller einzusetzen.

Auch in Zukunft freuen wir uns darauf, dass wir durch Ihr finanzielles Engagement und Ihre Unterstützung wichtige humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge, Versorgungshilfe und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit mit Ihnen umsetzen können.

Ich danke Ihnen noch einmal!

Ihr

Patrick Khamadi
Assistenz der Geschäftsführung
Interimsleitung Langzeitprojekte

Ukraine

Behindertenhilfe / Ärztteeinsatz

EIN BEEINDRUCKENDES ENGAGEMENT

Slavik lebt in seiner ganz eigenen Welt. Weil er taub und blind ist, landet er im Heim. Ansonsten ist er ein normal begabter, liebenswerter, kleiner Junge. Er möchte Spaß haben, lernen und kuscheln. Doch leider bekommt er viel zu selten die Möglichkeit dazu. So wie Slavik geht es vielen anderen Kindern mit Behinderung in der Ukraine.

Nach wie vor gehört die Ukraine zu den ärmsten Ländern Europas. Gesellschaftliche Randgruppen, wie Waisenkinder oder Behinderte, sind besonders von Armut betroffen. Kinder mit Behinderungen leiden oft unter Diskriminierung. Sie werden wie Ausgestoßene behandelt. Schon in sehr jungen Jahren werden sie in Sondereinrichtungen gebracht. Um Menschen beizustehen, die dieser Situation schutzlos ausgeliefert sind, unterstützt **humedica** verschiedene lokale Partnerorganisationen mit Hilfsgütern und der regelmäßigen Entsendung ehrenamtlicher Ärzteteams.

Im Waisenheim »Romaniv Boys Orphanage« leben 88 meist mehrfach behinderte Jungen und Männer zwischen fünf und 34 Jahren. Geprägt durch ihre oft schwierige Vergangenheit, benötigen sie ein besonderes Maß an Pflege und Zuneigung. Hierfür werden freiwillige Helfer geschult. Sie lernen, wie sie die Bedürfnisse der Bewohner des Waisenheims besser erkennen können. Erste Erfolge gibt es schon: Die Jungen genießen die Aufmerksamkeit und die behutsamen Pflegemaßnahmen sichtlich.

In einer Sprechstunde für die festangestellten Mitarbeiter des Waisenheims wird offen über Probleme und Fragen geredet.

Perspektiven: Partner zur Umsetzung dieser Hilfsmaßnahmen sind die humanitäre Organisation Mission to Ukraine sowie der lokalen Verein Wide Awake International.



AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Ukraine
- **Form der Hilfe:** Unterstützung eines Heimes für behinderte Männer und Jungen
- **Projektpartner:** Wide Awake International, Mission to Ukraine
- **Projektlaufzeit:** seit 2015

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: –EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: –EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: –EUR
- Sachspenden: –EUR
- Gesamteinnahmen: – EUR

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **1.686,71 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Entsendung einer Ärztin und Bereitstellung von Hilfsgütern
- Flug Ärztin für Einsatz vom 19. – 30. Juni 2017

Rumänien

Versorgungshilfe

MEDIKAMENTE FÜR BEDÜRFTIGE

Die Armenapotheke, ein Schwerpunkt der Stiftung Alpema, wird von **humedica** regelmäßig durch Hilfsgüterlieferungen mit Medikamenten und anderen Sachspenden unterstützt.

Die Stiftung wird 1996 von Florica Albu gegründet. Durch ihre berufliche Arbeit als Pharmazeutin beim Gesundheitsministerium hat sie Einblick und Beziehungen zu den Krankenhäusern und Kliniken in der Region von Arad. Sie weiß, wie schwer es für Patienten ist, Medikamente zu bekommen, denn die meisten von ihnen können sich diese nicht leisten. Gerade für chronisch Kranke ist das ein großes Problem.

So gründet Frau Albu die Stiftung Alpema mit dem spezifischen Ziel, bedürftigen Menschen in der Region Arad zu helfen. Durch ihre ehrenamtliche Arbeit wird sie bekannt und wirbt unter befreundeten Nichtregierungsorganisationen in Rumänien und im Ausland um Medikamentenspenden.

Die Stiftung teilt die Medikamente an Menschen aus, die sich keine Arzneimittel leisten können. Sie müssen einen Nachweis bringen, der ihre Bedürftigkeit bestätigt, und ein Rezept vom Arzt vorlegen. Auch nicht verschreibungspflichtige Medikamente werden an Bedürftige weitergegeben, beispielsweise Hustensaft oder Schmerzcreme. Ältere Personen oder Menschen mit pflegebedürftigen Angehörigen erhalten über die Stiftung Windeln und andere Inkontinenzprodukte. Auch Kleiderspenden, Lebensmittel, Babynahrung und Zahnpasta sind in der Armenapotheke erhältlich.

Perspektiven: Sachspenden werden auch an andere Hilfsorganisationen sowie an öffentliche Einrichtungen, wie Pflegeheime und Krankenhäuser, in der Region verteilt.



AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Rumänien

- **Form der Hilfe:** Versorgungshilfe: Sachspenden

- **Projektpartner:** 1.) Stiftung Alpema Arad
2.) Caritas Alba Julia 3.) Prison Fellowship International

- **Projektlaufzeit:** seit 1998

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: – EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: – EUR
- Gesamteinnahmen: – EUR

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **1.051.246,90 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- **Zu 1.)** Armenapotheke
- **Zu 2.)** Weitergabe von Sachspenden an Altenheime (165 Plätze) und Kindergärten (insgesamt 210 Kinder), Hilfe für Krisenschwangerschaften, Beratung, Sachspenden, 200 Frauen pro Monat
- **Zu 3.)** Tageszentrum für gefährdete Kinder (35 Plätze), Sozialkantine für Obdachlose (600 Personen/Tag)

Simbabwe

Versorgungshilfe

EIN NEUES ZUHAUSE FÜR AIDS-WAISEN

Seit Jahren geht es mit Simbabwe wirtschaftlich und sozial bergab. Erschwerend hinzu kommen die hohen Infektionsraten von HIV/AIDS. Den fatalen Folgen kann durch die schlechte medizinische Versorgungslage nicht einmal im Ansatz angemessen begegnet werden. Besonders trifft es die jüngsten Mitglieder der Gesellschaft. Nachdem sie ihre Eltern an den tödlichen Virus verloren haben, kämpfen in Simbabwe heute zehntausende Kinder gegen die Krankheit und gegen Ausgrenzung.

Im Waisenhaus Mt. Mellary finden 22 Kinder, deren Eltern an AIDS gestorben und die auch selbst mit dem Virus infiziert sind, einen geschützten Raum. Hier können sie lernen, spielen und aufwachsen. Drei Schwestern des Karmelitinnen-Ordens betreuen die Kinder rund um die Uhr und versuchen ihr Leben so normal wie möglich zu gestalten.

Die Not des Landes macht auch vor dem Waisenheim keinen Halt. Von Mangel und Armut sind die Lebensbedingungen der Kinder und ihren Betreuerinnen geprägt. Grund genug für **humedica** aktiv zu werden. Nachdem in den letzten beiden Jahren bereits wichtige Hilfsgüter, wie ein Herd oder Matratzen geliefert wurden, konnten nun auch dringend nötige Sanierungsarbeiten erfolgreich durchgeführt werden.

Im Zentrum der Renovierungen stand der Bau eines neuen Abwassertanks. Ein neuer Tank samt Pumpe sorgt nun für ein funktionierendes Abwassersystem. So wird das Krankheitsrisiko minimiert.

Eine Solaranlage und renovierte Bäder mit nun fließendem Warmwasser verbessern die Hygienestandards deutlich. Sie verringern die Übertragungsgefahr von Infektionskrankheiten. Umstände, die für die bereits mit HIV infizierten Kinder von existenzieller Bedeutung sind.

Perspektive: Das ganze Waisenhaus ist jetzt schöner und moderner als vorher und hat die Lebensbedingungen der Kinder grundlegend verbessert. Doch ein vielleicht noch wichtigerer Punkt, den die Renovierungsarbeiten in Mt. Mellary mit sich gebracht haben, ist das den Kindern vermittelte Gefühl. Durch ihre schweren Schicksale als AIDS-Waisen, die oft von großer Vernachlässigung und Leid gekennzeichnet sind, geben die Hilfsmaßnahmen den Jungen und Mädchen ein Gefühl der Wertschätzung und Zugehörigkeit. Elementare Bausteine für die positive Entwicklung von Kindern.

AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Harare, Mutare
- **Form der Hilfe:** Versorgungshilfe
- **Projektpartner:** CADEC, Mount Mellary Children's Home
- **Projektlaufzeit:** seit 2007

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: – EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: –EUR
- Gesamteinnahmen: – EUR

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **9.491,21 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Umsetzung Großspende ca. 10.000 EUR
- 30 Betten
- Schulmaterial und Schulbücher für 27 Kinder
- 27 Paar Schuhe für die Kinder
- Schulgebühren für fünf Kinder



Togo

Gefangenenhilfe

HOFFNUNG FÜR GEFANGENE IN TOGO...

Überbelegt, unzureichend versorgt und meist ohne Anklage oder Rechtsprechung: In vielen Ländern sind die Lebensbedingungen von Gefängnisinsassen noch immer erschreckend. Um diesen Menschen eine medizinische Versorgung zu ermöglichen und ihnen zu zeigen, dass sie nicht vergessen sind, entsendet **humedica** mehrmals im Jahr Einsatzteams in unterversorgte Projektländer.

Zuletzt führte diese Form der Hilfe ein **humedica**-Team nach Togo. Das Land hat insgesamt 13 Gefängnisse und etwa 4.200 Gefangene. Das aus fünf Ärzten, einer Zahnärztin, drei Krankenschwestern und einem Pfleger bestehende Team konnte in neun Gefängnissen des Landes medizinische Hilfe leisten. »Es boten sich uns überwiegend erschütternde Zustände«, so die Ärzte. In einem der Gefängnisse, gab es für alle 417 Gefangenen nur eine Dusche, eine Toilette und gerade einmal eine Mahlzeit am Tag. In zwanzig Quadratmeter großen Zellen verbringen teilweise 55 Menschen die Nacht. So auf engstem Raum zusammengepfercht, werden neben anderen Leiden besonders Hautkrankheiten wie Pilze und die Krätze auf alle Insassen übertragen.

Die von **humedica** mitgelieferten Materialien halfen, in den am schlimmsten betroffenen Gefängnissen erforderliche Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Alle Häftlinge erhielten orale Krätze-Mittel sowie neue Kleidung. »Die von uns behandelten Gefangenen waren ohne Ausnahme freundlich und dankbar«, berichtete das Team. Eine 74-Jährige Frau habe erzählt, dass sie bereits seit 15 Jahren im Gefängnis sei und noch weitere fünf Jahre bleiben müsse. Offensichtlich finden viele Insassen große Hilfe im Glauben und manche fragen nach BibelIn.

*Perspektive: Zehn ehrenamtliche Helfer mit Mitarbeitern der Partnerorganisation Prison Fellowship leisten vor Ort in verschiedenen Gefängnissen eine wichtige Versorgung. Hoffnung auf Besserung durch kontinuierliche Einsätze. An den teilweise wirklich katastrophalen Zuständen, mit einer mitunter 400-prozentigen Überbelegung, hat sich trotz der vielen Bemühungen durch Organisationen wie Prison Fellowship und **humedica** kaum etwas verbessert. Doch da **humedica** weitere Gefängniseinsätze in Togo plant, bleibt die Hoffnung, dass die Bedingungen für die Häftlinge dort irgendwann erträglicher werden.*



AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Togo

- **Form der Hilfe:** Lieferung von Medikamenten und medizinischen Bedarfs- und allgemeinen Sachgütern

- **Projektpartner:** Prison Fellowship Togo, EFD Infant-Foot-Development

- **Projektlaufzeit:** seit 1997

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 8.561,62 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: 900,00 EUR
- Sachspenden: 62,50 EUR
- Gesamteinnahmen: **9.524,12 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **28.519,01 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Es wurden 1.583 Patienten in den Gefängnissen von Dapaong, Mango, Kante, Kara, Atakpame, Kpalime, Tsevie, Vogan und Aneho behandelt
- 100 zusätzliche Kranke wurden in einem Dorf medizinisch versorgt
- Die **humedica**-Zahnärztin hat 100 Patienten untersucht und 93 Zähne entfernt, der togolesische Kollege Diamé behandelte zusätzlich eine ähnliche Zahl von Patienten

Philippinen

Familienpatenschaften

DER WEG IN DIE SELBSTÄNDIGKEIT GELINGT

Vor drei Jahren hat der katastrophale Taifun »Haiyan« die Inseln Leyte und Samar getroffen und verwüstet. Seitdem wurden Familien beim Aufbau ihrer neuen Existenz begleitet. Nun endet das Programm. Die Mehrheit der Familien hat nun eine stabile Lebenssituation erreicht.

Insgesamt gab es 306 bedürftige Familien mit 648 Kindern, die durch **humedica**-Familienpatenschaften kontinuierlich unterstützt wurden. Die Auswertung hat ergeben, dass sich viele Familien durch die Förderung eine neue Existenz aufbauen konnten. 88 Prozent der Familien führen ein funktionierendes Kleingewerbe. 198 Familien geben an, dass sie mehr Stabilität in der Familie haben und 78 Prozent haben sogar ein besseres Einkommen als vor der Naturkatastrophe.

Dieses Ergebnis ist erfreulich. Die Familien sind nun in der Lage kleine Rücklagen zu bilden, für Schulbildung, medizinische Behandlungen, Reparaturen oder andere Dinge.

Die Studie hat zudem gezeigt, dass die Hilfsmaßnahmen nachwirken. Grund dafür ist die hohe Anzahl an Schulkindern. Durch einen subventionierten Transport zur Schule haben sie regelmäßig am Unterricht teilnehmen können. Der Schulbesuch und der ergänzende Nachhilfeunterricht führten nachweislich zur Verbesserung ihrer schulischen Leistungen. Das steigerte gleichzeitig ihre Motivation für einen Bildungsabschluss.

Perspektive: Auch die im Rahmen der Förderung gegründeten, regionalen Selbsthilfegruppen, werden selbstständig weitergeführt. Sie stärken die Gemeinschaft auch weiterhin. Durchgehend registriert humedica Kinder und Familien in Not in Äthiopien, Brasilien, Sri Lanka, Indien und im Kosovo.



AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Leyte und Samar
- **Form der Hilfe:** auf die Bedürftigkeit abgestimmt
- **Projektpartner:** Philippine Relief and Development Services (PHILRADS)
- **Projektlaufzeit:** ab 2014

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 101.580,34 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: 252,00 EUR
- Sachspenden: – EUR
- Gesamteinnahmen: **101.832,34 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **39.361,32 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- 306 unterstützte FSP-Familien: 1.390 Personen, davon 685 Kinder
- 2 med. Einzelfallhilfen
- Verteilung von Hygienekits an 673 Schüler
- Verteilung von Schulmaterialien an 644 Schüler

Brasilien

Bildung und Erziehung

PROJEKTE FÜHREN FAMILIEN ZU SELBSTBESTIMMTER ZUKUNFT

Sehr arm und sehr reich, sind die Menschen in Brasilien – es ist ein Land der Gegensätze. Während ein Teil der Bevölkerung vom wirtschaftlichen Aufschwung des Landes profitiert, haben die weniger Privilegierten mit Armut und Perspektivlosigkeit zu kämpfen. Das betrifft viele Familien auf dem Land. Nordöstlich von Rio de Janeiro, außerhalb der Stadt Nova Friburgo, in Campo do Coelho »Hasenfeld« wurde das **humedica**-Kinderdorf errichtet. Es ist das Herzstück des **humedica**-Dauer-spendenprogramm für Familien.

Die Wohnsituation der Menschen, die in dieser Region leben, ist von instabilen Hütten und all-gemeiner Armut geprägt. Darüber hinaus führen jedes Frühjahr starke Regenfälle zu mitunter katastrophalen Erdbeben. Umstände, bei denen das Patenschaftsprogramm greifen konnte. Mit dem Fokus des Programmes auf die Stärkung der eigenen Kräfte, leistete es für viele Jahre einen wertvollen Beitrag.

Für die Kinder standen in der **humedica**-Tagesstätte umfangreiche Förderprogramme zur Verfü-gung. Sie reichten von Englisch-, Musik- und Computerunterricht über allgemeine Nachhilfestun-den. Auch gemeinsame Mahlzeiten und diverse Freizeitangebote bildeten Schwerpunkte. Darüber hinaus erhielten die Begünstigten bei Bedarf medizinische Betreuung durch einen Allgemeinme-diziner, Psychologen oder Zahnarzt.

Im Juni 2016 wurde das Familienpatenschaftsprogramm erfolgreich in das Partnerschaftsprojekt »Kindertagesstätte« überführt. So werden die Familien in enger Zusammenarbeit mit der Kinder-tagesstätte weiterhin begleitet.

Perspektive: Da sich die wirtschaftliche Situation in Brasilien weiterhin verschärft, ist die Be-treuung von Kindern und Familien nach wie vor notwendig. Die humedica-Schwesterorganisation humedica Brasil ist mit der Leitung der Kindertagesstätte betraut und passt diese bedarfsgerecht an: Pädagogische Kinderbetreuung, Englischunterricht und Förderung für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre, Freizeitangebote und medizinische Versorgung.



AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Brasilien
- **Form der Hilfe:** Leitung einer Kindertagesstätte
- **Projektpartner:** humedica Brasil
- **Projektlaufzeit:** seit 2007

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 11.018,22 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: –EUR
- Sachspenden: 500,00 EUR
- Gesamteinnahmen: **11.518,22 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **332.827,88 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Pädagogische Kinderbetreuung, Unterricht und Förderung für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre, Freizeitangebote, medizinische Versorgung
- Aufbau eines Trainingszentrums für Einsatzkräfte für Not- und Katastrophenhilfe
- Dezember 2017: »Geschenk mit Herz« -Aktion
- 1.785 Päckchen verteilt

Hilfe in Nepal bleibt wichtig

humedica-Förderer

WIEDERAUFBAU, FAMILIENHILFE

Es waren nur wenige Augenblicke im April 2015, die Nepal bleibend verändern sollten: Das Erdbeben mit einer Stärke von 7,8 forderte fast 9.000 Todesopfer und 22.000 Verletzte. Gewaltige Erdstöße zerstörten rund 800.000 Häuser und stellten die Überlebenden vor die Trümmer ihrer Existenz. Die **humedica**-Ärzteteams reagierten gewohnt schnell und versorgten die Opfer des Bebens in schwer betroffenen Landstrichen rund um die Hauptstadt Kathmandu mit medizinischer Hilfe und wichtigen Hilfsgütern.

Als eines der am wenigsten entwickelten Länder der Welt, konnte sich Nepal bis heute nicht von der Katastrophe erholen. Bürokratische Klügel und Engpässe in der Versorgung, lassen den Wiederaufbau nur schleppend vorangehen. Umso wichtiger ist es für **humedica**, nach Abschluss der Nothilfe dort aktiv zu sein, wo der größte humanitäre Bedarf besteht. Dabei stehen bedürftige Familien im Fokus.

Mangelernährung, fehlende Bildungschancen und die drohende Gefahr verschleppt zu werden sind nur einige Probleme, mit denen sich Familien aus den verarmten Bergregionen verstärkt konfrontiert sehen. Das eisige Winterklima, stellt sie zudem vor unvorstellbare Herausforderungen. Mit gezielten Hilfsmaßnahmen unterstützt **humedica** 183 notleidende Familien. Monatliche Lebensmittel- und Hygienepakete sichern die Grundversorgung. Schulgebühren und Lernmaterial ermöglichen die Ausbildung der Kinder. Gezielte Schulungen in Viehzucht und Landwirtschaft zeigen, wie sich Familien langfristig selbst versorgen können.

Beim Wiederaufbau zerstörter Unterkünfte konzentriert sich **humedica** auf die kleine Berggemeinde Dalchoki. In Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen Lumanti und Hoffnungszeichen erhalten 250 Familien eine neue Unterkunft. Besonderes Augenmerk dieser Maßnahmen liegt auf dem erdbebensicheren Bau der neuen Häuser. Eine anhaltende Wirtschaftsblockade und schwere Monsunregen verzögerten den Wiederaufbau. Inzwischen konnten 100 Häuser gemeinsam mit besonders betroffenen Familien fertiggestellt und übergeben werden.

Gemeinsam mit dem Verein BSH-Katastrophenhilfe bleibt **humedica** auch weiterhin in der medizinischen Hilfe aktiv. In der zweitgrößten Stadt Pokhara wird das Green Pastures Hospital der Organisation International Nepal Fellowship mit zwei neuen Krankenwägen unterstützt. Ein Fahrzeug wird in der Stadt eingesetzt, die zweite Ambulanz mit Geländetauglichkeit auch zu Krankentransporten in den Bergen für schnelle Hilfe in abgelegenen Dörfern.

Perspektive: Bis Mitte 2018 sollen die restlichen Unterkünfte fertiggestellt werden. Doch auch wenn viele wichtige Hilfsmaßnahmen bereits umgesetzt werden konnten, bleibt der Bedarf der von Armut und dem Erdbeben betroffenen Menschen in Nepal groß. Auch, wenn die Herausforderungen enorm bleiben, müssen wir weitermachen wo die Not grassiert.





AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Berggemeinde Dalchoki, Region Shindupalschok
- **Form der Hilfe:** Auf die Bedürftigkeit abgestimmt, Wiederaufbau
- **Projektpartner:** Lumanti, Hoffnungszeichen, Nazarene Compassionate Ministries Nepal (NCM)
- **Projektlaufzeit:** ab 2015

EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 59.332,00 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: 3.600,00 EUR
- Sachspenden: – EUR
- Gesamteinnahmen: **62.932,00 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **60.815,27 EUR**

DAS HABEN WIR ERREICHT

- 183 unterstützte Familien
- 1.077 Personen, davon 436 Kinder
- Medizinische Hilfe: 1.077 Personen – Health Check-up alle 6 Monate
- 28 Einzelfallhilfen
- Hygienetrainings für 183 Familien
- Gemeinwesenprojekt: Milchverarbeitungs-zentrum



»Geschenk mit Herz«: Kinder feiern Weihnachten



15 JAHRE GESCHENK MIT HERZ

Leuchtende Kinderaugen, strahlende Gesichter, Freude und Dankbarkeit, die immer wieder anrührend sind, das motiviert zum Weitermachen. Dank Tausender Unterstützer dürfen wir seit 15 Jahren, Kindern in Not eine extra Freude bereiten. Die Erfolgsgeschichte von »Geschenk mit Herz« ist mittlerweile fast ein Selbstläufer geworden. Viele Menschen packen in ganz Bayern Schuhkartons mit schönen und nützlichen Dingen für Kinder, wie etwa Spielsachen oder Schulhefte. Diese bringen sie zur nächstgelegenen Sammelstelle. An über 1.655 Sammelstellen werden von fast 100 ehrenamtlichen **humedica**-Fahrerinnen und -Fahrern Päckchen abgeholt.

Die Projektverantwortliche, Roswitha Bahner-Gutsche, freut sich jedes Jahr über die gute Zusammenarbeit mit so vielen ambitionierten ehrenamtlichen Helfern: »Wie ganz selbstverständlich treten insgesamt etwa 500 Ehrenamtliche ab September ihren Dienst an. Viele fleißige Hände packen an; fahren Sammelstellen ab und sortieren und kontrollieren Päckchen in der Zentrale. Sie stellen sicher, dass auch alles richtig und nach Vorschrift gepackt wird. Denn da, wo 'Herz' drauf steht sollte auch 'Herz' drinnen sein«, darüber freut sich die Projektverantwortliche.

Zielländer für die Geschenke sind unter anderem Rumänien, Albanien oder die Ukraine. Mit der Aktion werden seit 2003 Kinder aus besonders bedürftigen Familien beschenkt. Mit Hilfe von Sternstunden e.V. und der Unterstützung der Weihnachtspäckchenpacker sowie zahlreicher, ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, erhalten diese Kinder unter anderem auch eine eigene Zahnbürste oder warme Mütze.

Doch »Geschenk mit Herz« ist nicht nur auf Europa beschränkt. Auch in Übersee werden Päckchen gepackt und an Kinder in Not verschenkt. Diese besondere Form der Hilfe in Ländern wie Äthiopien, Brasilien, Indien, Sri Lanka, Haiti oder Simbabwe wird durch Geldspenden umgesetzt. Die Päckchen werden am Bestimmungsort gepackt, um hohe Transportkosten zu vermeiden. Die Mitarbeiterteams von **humedica**-Tochterorganisationen, befreundete Einrichtungen und viele ehrenamtliche Hilfskräfte begleiten die Umsetzung in den genannten Ländern.

Medienpartner der Aktion in 2017 sind die »Abendschau« des Bayerischen Rundfunks und Bayern 2. Die Transport- und Logistikkosten übernimmt Sternstunden e.V.

Ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten!





EINNAHMEN 2017

- Zuwendungen Privatspenden: 146.432,84 EUR
- Institutionelle Zuwendungsgeber: – EUR
- Sonstige Zuwendungsgeber: 120.000,00 EUR
- Sachspenden: 1.106.399,84 EUR
- Gesamteinnahmen: **1.372.832,68 EUR**

AUSGABEN 2017

- Gesamtausgaben: **1.486.614,17 EUR**

PÄCKCHENSTATISTIK 2017

Insgesamt wurden **71.963** Päckchen in Bayern gepackt und in Deutschland und Osteuropa verteilt:

Deutschland:	4.576
Tafeln	4.503
Condrobs e.V.	73
Osteuropa:	66.791
Albanien	2.167
Kosovo	4.161
Litauen	410
Weißrussland	4.010
Moldawien	14.975
Rumänien	34.223
Serbien	4.845
Ukraine	2.000

Zusätzlich wurden **17.863** Päckchen in Übersee von Spendengeldern gepackt und in **humedica**-Projekten verteilt:

Äthiopien	1.066
Benin	67
Brasilien	1.785
Haiti	102
Indien	2.642
Libanon	320
Israel	1.005
Niger	1.024
Pakistan	60
Philippinen	1.050
Simbabwe	4.000
Sri Lanka	4.000
Togo	1.062

Zahlen rund um die Abholung der Päckchen in ganz Bayern:

- 97 Fahrer und Beifahrer
- 18 Abholtage
- 1.651 Sammelstellen
- 118 Touren
- 66.478 gefahrene Kilometer



A group of young children, likely in a school setting, are standing in a doorway. They are wearing red short-sleeved shirts and dark shorts or skirts. The children are looking in various directions, some towards the camera. The lighting is warm, and the background is slightly blurred, focusing attention on the children.

Danke!

humedica würdigt ehrenamtliches Engagement

Tausende Stunden an Freizeit unterstützten Ehrenamtliche im Jahr für den guten Zweck. Insgesamt 500 Frauen und Männer unterstützten **humedica** in den vergangenen zwölf Monaten und investierten ehrenamtlich rund 7.330 Stunden Zeit. Auf die Unterstützung seiner vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ist **humedica** besonders stolz. Ohne sie würden die vielen Maßnahmen ergebnislos bleiben. Nicht nur während der großen Weihnachtspäckchenaktion »Geschenk mit Herz« kann **humedica** auf seine Ehrenamtlichen zählen, auch bei zahlreichen Aktionstagen, Infoständen, Flughafenfahrten oder Hilfsgüterabholungen engagieren sich unsere Unterstützer und Unterstützerinnen in ihrer Freizeit für die weltweiten Projekte.

Der Großteil der freiwilligen Helferinnen und Helfer stammt aus dem Ostallgäu. Besonderes Engagement zeigen die Ehrenamtlichen während des Aktionszeitraums von »Geschenk mit Herz«. Fahrerinnen und Fahrer sind an 14 Abholtagen unterwegs und legen 58.066 Kilometer auf Bayerns Straßen zurück. Andere Helferinnen stricken und häkeln das ganze Jahr über Mützen, Schals oder Socken für Kinder in Not. Kinderschminken, Gipshände basteln oder Vorträge halten – sie organisieren Benefizverkäufe oder –konzerte zugunsten von **humedica**.

Spitzenreiter bei den Einsätzen ist ein ehrenamtlicher Helfer mit 192 Einsätzen, der ein halbes Jahr täglich die Pfandflaschen-Sammelbehälter von **humedica** am Allgäu Airport leert. Eine beeindruckende Leistung, bei der die offiziell angegebenen Stundenzahlen sicher noch nach oben korrigiert werden müssen.

humedica bedankt sich herzlich bei allen Ehrenamtlichen für ihren selbstlosen Einsatz und die kontinuierliche Unterstützung der Hilfe für Menschen in Not.



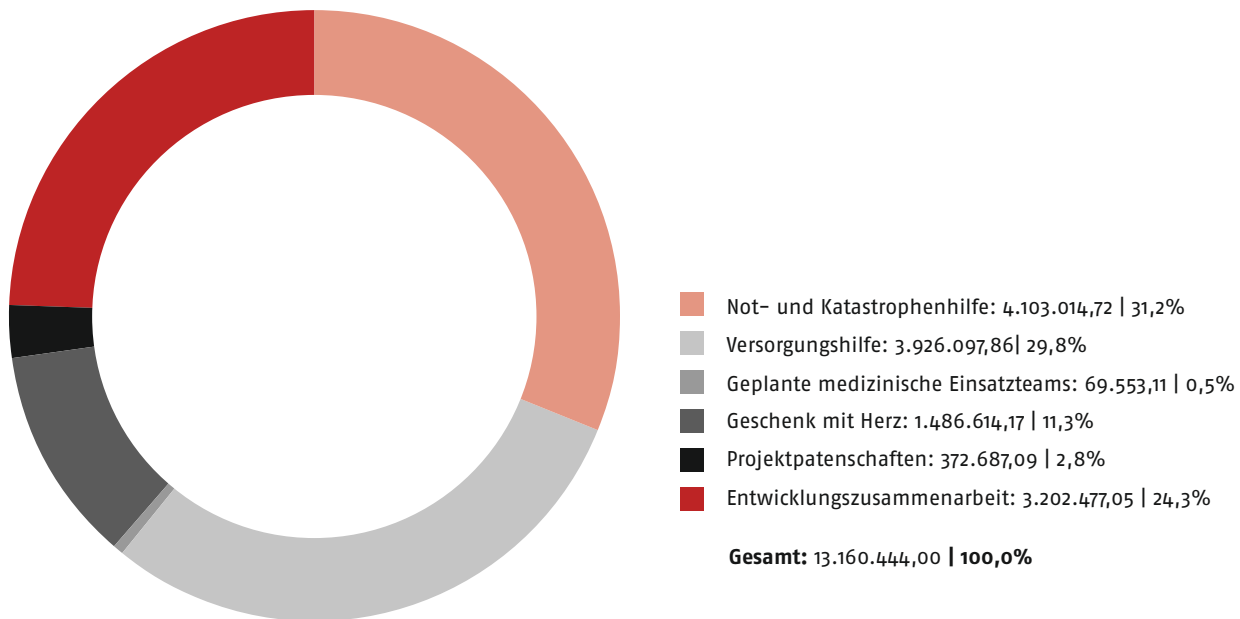
Ertragslage

Jahr	2017		2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sachspenden	5.239	34,8	4.921	31,5	318	+6,5
Geldspenden	6.026	40,1	5.712	36,6	314	+5,5
andere Zuwendungen	255	1,7	358	2,3	-103	-28,8
Zuwend. d. öffentlichen Hand	2.519	16,7	3.725	23,9	-1.206	-32,4
Zuwend. anderer Organisat.	856	5,7	745	4,8	111	+14,9
Kindergartenbeiträge	17	0,1	13	0,1	4	+30,8
Vermögensverwaltung	55	0,4	70	0,4	-15	-21,4
Sonstige Einnahmen	72	0,5	58	0,4	+14	+24,1
GESAMTLEISTUNG	15.039	100,0	15.602	100,0	-563	-3,6
Hilfsgüterversand und Spendenweiterleitung (inkl. Materialaufwand)	10.174	66,0	9.268	63,9	906	+9,8
Zuwendungen an a. gem. Werke	11	0,1	21	0,1	-10	-47,6
Personalaufwand	3.205	20,8	2.995	20,6	210	+7,0
Abschreibungen	223	1,4	298	2,1	-75	-25,2
Raumkosten	270	1,8	275	1,9	-5	-1,8
Versicherungen, Beiträge, Steuern	47	0,3	56	0,4	-9	-16,1
Fahrzeugkosten	434	2,8	459	3,2	-25	-5,4
Reisekosten	312	2,0	338	2,3	-26	-7,7
Öffentlichkeitsarbeit	323	2,1	375	2,6	-52	-13,9
übrige Betriebskosten	225	1,5	215	1,5	10	+4,7
Verwaltungskosten	200	1,3	205	1,4	-5	-2,4
BETRIEBLICHER AUFWAND	15.424	100,0	14.505	100,0	919	+6,3
BETRIEBSERGEBNIS	-385	-2,6	1.097	7,0	-1.482	-135,1
Finanzergebnis	-4	0,0	-2	0,0	-2	
neutrales Ergebnis	-113	-0,8	-16	-0,1	-97	
Zuwendung an Stiftung NiA	0	0,0	-3.500	-22,4	3.500	
JAHRESERGEBNIS	-502	-3,3	-2.421	-15,5	1.919	
ERGEBNISVORTRAG	0	0,0	0	0,0		
Veränderung noch nicht verbrauchte Spendenmittel	502	3,3	2.421	15,5	1.919	
BILANZGEWINN	0	0,0	0	0,0		

Kommentierung der Ertragslage

Die Sachspendeneingänge konnten um TEUR 318 und die Geldspenden um TEUR 314 gesteigert werden. Demgegenüber ist projektbedingt ein Rückgang um TEUR 1.206 bei den Zuwendungen von öffentlichen Geldgebern zu verzeichnen. Beim Hilfsgüterversand, einschließlich Spendenweiterleitung, ergibt sich projektbedingt eine Erhöhung von TEUR 896 und beim Personalaufwand um TEUR 210. Andererseits haben sich die Abschreibungen (TEUR 75) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 112) projektbedingt verringert. Durch Währungsschwankungen kam es zu einer Erhöhung bei den neutralen Aufwendungen (TEUR 97).

Mittelverwendung nach Geschäftsbereichen



Mittelverwendung nach Projektländern

		TEUR
Diverse Projekte	Äthiopien – diverse Projekte	2.666
	Sri Lanka – humedica International Lanka – diverse Projekte	418
	Brasilien – humedica Brasil, diverse Projekte	333
	Haiti – diverse Projekte	266
	Rumänien – diverse Projekte	1.075
	Kosovo – diverse Projekte	94
	Nepal – diverse Projekte	341
	Indien – diverse Projekte	258
	Uganda – diverse Projekte	55
	Albanien – diverse Projekte	313
	Israel – diverse Projekte	237
	Pakistan – diverse Projekte	1.325
	Benin – diverse Projekte	480
	Niger – diverse Projekte	486
	Italien – diverse Projekte	75
Diverse Projekte < TEUR 50	301	
Geschenk mit Herz	Geschenk-mit-Herz-Aktion (GmH)	1.487
Not- und Katastrophenhilfe	Philippinen – Taifunhilfe	109
	Mexiko – Erdbebenhilfe	151
Versorgungshilfe	Jemen – Cholera-Epidemie	102
	Libanon – Kriegsflüchtlingshilfe Syrien	789
	Ukraine – Hilfsgüter	717
	Togo – Hilfsgüter	618
	Serbien – Versorgungshilfe	464
		13.160

Vermögenslage

Nachfolgende Übersicht ergibt sich nach Zusammenfassungen und Saldierungen, die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommen wurden, aus den Bilanzen der beiden letzten Geschäftsjahre. Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind als langfristig behandelt.

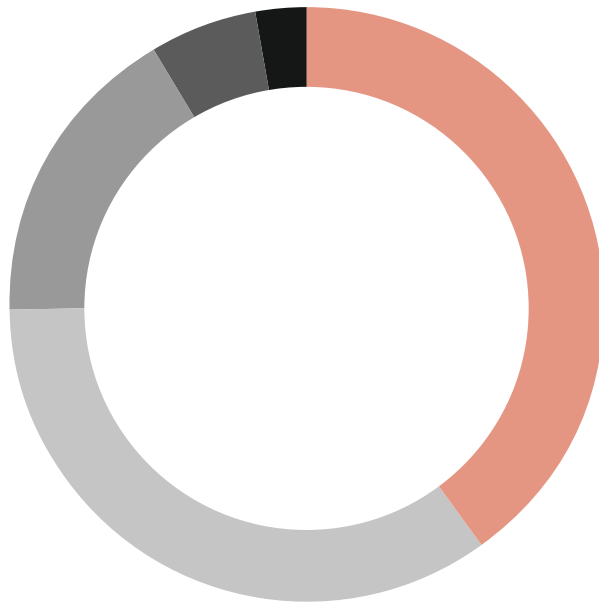
VERMÖGEN	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	2.356	24,1	2.456	23,7	-100	-4,1
Vorräte	1.015	10,4	1.219	11,7	-204	-16,7
Forderungen und sonstige Aktiva	765	7,8	881	8,5	-116	-13,2
Flüssige Mittel	5.625	57,6	5.825	56,1	-200	-3,4
	9.761	100,0	10.381	100,0	-620	

KAPITAL	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	700	7,2	700	6,7	0	+0,0
Längerfristig gebundene Spenden	1.656	17,0	1.756	16,9	-100	-5,7
Noch nicht verbrauchte Spenden/Zuschüsse	7.015	71,9	7.417	71,4	-402	-5,4
Rückstellungen	137	1,4	104	1,0	33	+31,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	70	0,7	144	1,4	-74	-51,4
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0	0	0,0	0	+0,0
Sonstige Passiva	183	1,9	260	2,5	-77	-29,6
	9.761	100,0	10.381	100,0	-620	

Aus der Aufstellung wird ersichtlich, dass sich die Bilanzsumme um TEUR 620 verringert hat. Dies ist im Wesentlichen auf das negative Jahresergebnis von TEUR -502 zurückzuführen. Auf der Aktivseite haben sich das Anlagevermögen um TEUR 100 und das Umlaufvermögen um TEUR 520 verringert. Auf der Passivseite haben die Eigenmittel aufgrund des Jahresergebnisses 2017 abgenommen. Die Fremdmittel sind um TEUR 118 auf TEUR 390 zurückgegangen.

Aufteilung der Einnahmen

Einnahmen	2017 EUR	%-Anteil von den Gesamteinnahmen	2016 EUR	%-Anteil von den Gesamteinnahmen
Geldspenden	6.026.241,41	40,14	5.712.371,32	36,79
davon zweckgebunden	1.889.145,44		1.965.576,20	
Sachspenden	5.213.229,97	34,72	4.847.140,57	31,21
davon zweckgebunden	1.310.217,44		1.097.708,62	
Nachlässe	179.162,19	1,19	347.881,08	2,24
davon zweckgebunden	0,00		70.481,08	
Mitgliederbeiträge	120,00	0,00	120,00	0,00
davon zweckgebunden	0,00		0,00	
Bußgelder	75.650,00	0,50	10.000,00	0,06
davon zweckgebunden	0,00		0,00	
SAMMLUNGSERGEBNIS	11.494.403,57	76,56	10.917.512,97	70,31
Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.518.405,29	16,77	3.720.977,86	23,96
davon zweckgebunden	2.513.796,36		3.720.977,86	
Zuwendungen anderer Organisatonen	855.971,23	5,70	745.121,62	4,80
davon zweckgebunden	764.567,78		635.299,09	
Zins- und Vermögenseinnahmen	55.171,08	0,37	69.494,99	0,45
Sonstige Einnahme	93.643,74	0,59	75.281,68	0,48
GESAMTEINNAHMEN	15.012.985,98	100,00	15.528.389,12	100,00
DZI-Konsolidierungsposten	25.904,07		74.028,36	
GESAMTEINNAHMEN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	15.038.890,05		15.602.417,48	



Einnahmen

- Geldspenden: 6.026.241,41 | 40,1%
- Sachspenden: 5.213.229,97 | 34,7%
- Zuwendungen der öffentlichen Hand: 2.518.405,29 | 16,8%
- Zuwendungen anderer Organisationen: 855.971,23 | 5,7%
- Sämtliche sonstige Einnahmen*: 399.138,08 | 2,7%

Gesamt: 15.012.985,98 | 100,0%

*Sämtliche sonstige Einnahmen umfassen Nachlässe, Mitgliederbeiträge, Bußgelder, Zins- und Vermögenseinnahmen und sonstige Einnahmen

Die Darstellung der Einnahmen zeigt, dass sich die Mittelherkunft aus unterschiedlichen Quellen zusammensetzt. Hervorzuheben ist, dass die freien Geldspenden im Vergleich zum Vorjahr um knapp 400.000 EUR stiegen. In annähernd gleicher Höhe legten auch die Sachspenden zu. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand gingen projektbedingt um 1.200.000 EUR zurück. Per Saldo verminderten sich die Gesamteinnahmen um rund 500.000 EUR zum Vergleichszeitraum 2016.

Den Einnahmen steht ein Werbeaufwand von 780.000 EUR gegenüber. Setzt man diese Ausgaben zu den Gesamteinnahmen in Relation, so ergeben sich Einnahmen von 19,26 EUR (2016: knapp 20 EUR) pro eingesetztem Werbe-Euro.

Um die Diversität der Geldmittel weiter zu steigern, wurden im Geschäftsjahr Anstrengungen im Stiftungs-, Bußgeld- und Legatsmarketing unternommen.



Zusammenstellung der Ausgaben

nach DZI-Leitlinien

Am 01.11.2017 wurde **humedica** erneut das DZI Spenden-Siegel verliehen.

Nach den DZI-Leitlinien wurde der Werbe- und Verwaltungskostenanteil als angemessen eingestuft.

Aufteilung der Ausgaben	Summe		Projektförderung				Projektbegleitung			
	2017 EUR	2016 EUR	2017 EUR	%	2016 EUR	%	2017 EUR	%	2016 EUR	%
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	1.811.147,42	1.862.418,26	1.787.145,64	98,67	1.840.493,50	98,82	-			
Hilfsgüterversand und Spendenweiterleitung	8.363.205,52	7.405.468,40	8.352.892,39	99,88	7.390.931,18	99,80	-		-	
Zuwendungen an andere gemeinnützige Werke	10.858,00		10.858,00	100,00			-		-	
Personalaufwand	3.204.803,41	2.995.722,05	1.900.448,42	59,30	1.791.441,79	59,80	150.625,76	4,70	146.790,38	4,90
Abschreibungen	197.386,52	223.950,52	77.414,07	39,22	102.228,19	45,65	-		-	
Raumkosten	269.596,46	275.204,27	178.651,31	66,27	206.169,94	74,92	-		-	
Versicherungen, Beiträge	45.944,66	57.482,48	23.603,01	51,37	31.752,71	55,24	-		-	
Fahrzeugkosten	433.507,53	459.300,98	382.265,87	88,18	407.304,09	88,68	-		-	
Reisekosten	311.868,87	338.303,81	273.008,65	87,54	252.190,59	74,55	-		24.151,36	7,14
Öffentlichkeitsarbeit	322.555,25	375.002,88	3.741,15	1,16	3.424,51	0,91	-		-	
Sonstige Betriebs- und Projektkosten	225.242,08	215.158,21	175.311,85	77,83	158.768,13	73,79	-		-	
Verwaltungskosten	200.318,25	204.759,99	32.524,44	16,24	38.660,91	18,88	27.480,88	13,72	32.608,01	15,92
Periodenfremde und neutrale Aufwendungen	112.881,40	15.774,00	-			-	-		-	
Sonderzuwendung/ Gründungstifter	-	3.500.000,00	-		3.500.000,00	100,00	-		-	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-	-				-		-	
Zinsaufwendungen	4.257,25	1.732,26	-				-		-	
Steuern	1.272,41	1.446,65	674,66	53,02	2.044,40	141,32	-		-	
DZI-Konsolidierungsposten	25.904,07	74.028,36					-			
Gesamtaufwand	15.540.749,10	18.002.859,82	13.198.539,44		15.721.321,13		178.106,64		203.549,75	

Öffentlichkeitsarbeit, Werbung				Vermögensverwaltung				Verwaltung			
2017 EUR	%	2016 EUR	%	2017 EUR	%	2016 EUR	%	2017 EUR	%	2016 EUR	%
21.530,98	1,19	19.447,41	1,04	-		-		2.470,80	0,14	2.477,35	0,13
10.313,13	0,12	14.537,22	0,20	-		-		-		-	
-				-		-		-		-	
365.347,59	11,40	314.550,82	10,50	32.048,03	1,00	26.961,50	0,90	756.333,60	23,60	715.977,57	23,90
1.707,00	0,86	1.163,73		10.686,00	5,41	10.660,00	4,76	107.579,46	54,50	109.898,61	49,07
-		-		12.367,33	4,59	17.740,04	6,45	78.577,82	29,15	51.294,28	18,64
-		-		-		-		22.341,66	48,63	25.729,78	44,76
42.168,81	9,73	39.395,23	8,58	-		-		9.072,85	2,09	12.601,65	2,74
5.036,70	1,62	11.446,52	3,38	-		-		33.823,52	10,85	50.515,34	14,93
318.814,10	98,84	371.578,37	99,09	-		-		-		-	
198,64	0,09	5.354,59		-		-		49.731,60	22,08	51.035,49	23,72
14.316,76	7,15	2.788,84	1,36	-		-		125.996,17	62,90	130.702,23	63,83
-		-		103.755,14	91,92	13.294,68	84,28	9.126,26	8,08	2.479,32	15,72
-		-		-		-		-		-	
-		-		-		-		-		-	
-		-		4.257,25	100,0	1.732,26	100,00	-		-	
-		-		469,30	36,88	469,30	32,44	128,45	10,10	128,45	8,88
-		-		-		-		-		-	
779.433,71		780.262,73		163.583,05		70.857,78		1.195.182,18		1.152.840,06	

Zusammenstellung der Ausgaben nach DZI-Richtlinien (Kommentierung)

Die Ausgaben für Projektförderung umfassen neben den unmittelbar satzungsgemäßen Ausgaben für Projekte, Programme, Dienstleistungen und Einrichtungen (einschließlich projektinterner Verwaltung) auch entsprechende Ausgaben für Projekt- und Koordinationsbüros sowie für die satzungsgemäße Unterstützung anderer Organisationen und Projektträger.

Die Projektbegleitung beinhaltet neben der Betreuung der Projekte die der Projektförderung vor- und nachgelagerten Tätigkeiten bei der betreffenden Organisation. Darunter fallen vor allem die Vorbereitung und Auswahl geeigneter Projekte, die Prüfung von Unterstützungsanträgen, das Controlling, die Revision und die Evaluierung der Projekte.

Werbe- und Verwaltungsausgaben sind alle Ausgaben, die mittelbar der Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke dienen.

Die Ausgaben für die Vermögensverwaltung betreffen vermietete Liegenschaften sowie Währungsdifferenzen bei der Abrechnung von umfangreichen Auslandsprojekten, bei denen immer ein Kursrisiko vorhanden ist. In 2017 wurde dies vor allem durch die Abwertung des äthiopischen Birr hervorgerufen.

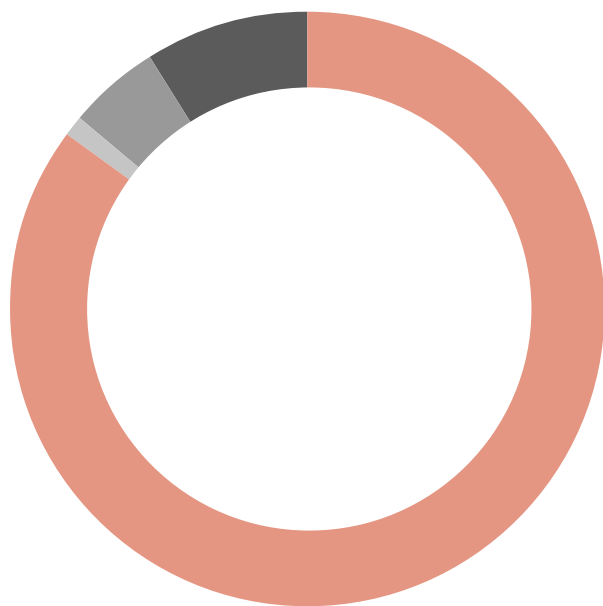
Die Ausgaben wurden anhand der DZI-Vorgaben den einzelnen Kategorien zugeordnet. Dabei wurden die Sachkosten entweder durch Prozent-Schlüsselungen oder direkt verteilt. Die Ausgabenmehrung beim Hilfsgüterversand und Spendenweiterleitung ist maßgeblich projektbedingt. Die Steigerung des Personalaufwands ist ebenfalls hauptsächlich projektbedingt. In 2017 wurden personalintensive Projekte vornehmlich in Äthiopien (456.000 EUR), im Libanon (305.000 EUR) und in Pakistan (170.000 EUR) umgesetzt, die eine Erhöhung der Personalkosten von lokalen Angestellten mit sich brachte. Es erfolgte deshalb eine Anpassung des Personalkostenschlüssels auf die einzelnen DZI-Kategorien.

Der Gesamtaufwand stieg um rund 1 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr. Hierbei wurde die Sonderzuwendung des Vorjahres herausgerechnet, um einen direkten Vergleich der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu gewährleisten.

Die Werbe- und Verwaltungsausgaben sind in Bezug zu den relevanten Ausgaben (Gesamtausgaben zuzüglich dem Negativsaldo aus der Vermögensverwaltung und DZI-Konsolidierungsposten 15.351.261,98 EUR) mit 13,57 % (Vorjahr 14,59 %) nach den DZI-Richtlinien als „angemessen“ (10 – 20 %) einzustufen.

Die Werbe- und Verwaltungsausgaben teilen sich wie folgt auf:

Öffentlichkeitsarbeit und Werbung: 5,08 % (VJ 5,60 %), Verwaltung 8,49 % (VJ 8,99 %).



Ausgaben

- Programmförderung: 13.198.539,44 | 85,1%
- Programmbegleitung: 178.106,64 | 1,1%
- Öffentlichkeitsarbeit, Werbung: 779.433,71 | 5,0%
- Summe Verwaltung und Vermögensverwaltung: 1.358.765,23 | 8,8%

Summe (bereinigt Medikamentenvern.): 15.514.845,03 | 100,0%

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wirtschaftsprüfer Dr. Thomas Kegel

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des **humedica** e.V., Kaufbeuren, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht analog den deutschen handels- und stiftungsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwie-

gend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinerlei Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Heilbronn, den 11. Oktober 2018



Dr. Thomas Kegel
Wirtschaftsprüfer

Grundsätzliche Wirkungsbeobachtung

Arbeitsprozesse bei humedica e. V.

Der Geschäftsbericht von **humedica** e. V. dokumentiert unsere vielfältigen Projekte und Programme im Rahmen einer qualitativen Zusammenfassung. Dies impliziert insbesondere interne Abteilungsberichte, die entsprechende Detailinformationen, etwa Statistiken, zu den einzelnen Engagements enthalten. Ferner wird die Erreichung der Projektziele ebenso thematisiert wie alle zu den einzelnen Projekten passenden Aktivitäten und spezifischen Herausforderungen.

Der Geschäftsbericht hat einen klaren Fokus auf unser Kerngeschäft, der (medizinischen) Not- und Katastrophenhilfe. Weitere relevante Inhalte sind die drei weiteren operativen Schwerpunkte von **humedica**: Versorgungshilfe, Familienpatenschaftsprogramme (befindet sich aktuell im Umbruch hin zu einer patenunabhängigen Familienhilfe mit auf Projektevaluation basierender Berichterstattung) und Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit.

Unser Berichtssystem ist geprägt durch Ergebnisse und Erkenntnisse der Arbeit im Feld, basierend auf konkreten Datenerhebungen der Teams vor Ort. Die Mitarbeiter unseres Sachgebiets Internationale Projekte und Programme (IPP) nutzen Standardmechanismen, um alle finanziellen Aktivitäten sowie die verschiedenen institutionellen Förderungen und Rechenschaftspflichten zu überwachen.

Daher sollte es vor allem um die Sicherstellung der Hilfsmaßnahmen und nicht nur der Richtlinien, Finanzen etc. gehen. Zu diesem Prozess zählen interne und externe Evaluierungen, Umfragen, durchgehende Bestandsaufnahmen, Berichte und Analysen, Monitoring- und Evaluationsbesuche in den Projektländern sowie insbesondere auch »lessons learned« Sessions mit allen relevanten Mitarbeitern, um Veränderungsprozesse anzustoßen und mittel- bis langfristig Optimierungen zu realisieren.

Mit der Etablierung dieser spezifischen Strukturen und durch internationale Standards definierte Prozesse, sind wir dauerhaft imstande, Erkenntnisse und konkrete Optimierungen im Planungsprozess aktueller und zukünftiger Projekte einzubringen.

All diese Maßnahmen fußen auf dem leidenschaftlichen Engagement und der professionellen Performance eines sehr gut ausgebildeten Projektmanagementteams, das mit Kompetenz, der Realisierung von internationalen Standards und Abläufen die höchstmögliche Effizienz für alle eingesetzten Mittel sicherstellt.

Wirtschaftsplan 2018

Planungsansätze und Entwicklung

humedica e.V. ist als gemeinnützige Nichtregierungsorganisation in ihrer Tätigkeit mit Schwerpunkt Not- und Katastrophenhilfe aktiv: Im Wesentlichen bei Naturkatastrophen wie Erdbeben-, Flut- und Sturmereignissen, sowie Dürren. Darüber hinaus gilt für **humedica** e.V. der Grundsatz auch längerfristig Menschen Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Grundlegend ist die existenzielle medizinische Grundversorgung, Nahrungsmittelversorgung, die Bereitstellung von Materialien für den Bau von Häusern bzw. Notunterkünften und die Unterstützung im Aufbau eigener Erwerbsgrundlagen. Langfristig ist die Investition in die junge Generation im Bau und Unterhalt von Einrichtungen für Waisen und Schulkinder bis hin zur Möglichkeit zum Erwerb beruflicher Fähigkeiten die Chance ein Land nachhaltig zu verändern.

Während sich langfristige Hilfsmaßnahmen auch längerfristig planen und koordinieren lassen, sind kurzfristige Katastropheneinsätze unvorhersehbar, was deren Umfang und den Einsatz der hierfür notwendigen Mittel betrifft. Somit gründet sich der Ansatz des Wirtschaftsplanes bei **humedica** e.V. stets auf ein wahrscheinliches Szenario, d.h. für die Zukunft geplante oder vorgestellte Umstände.

Das Gesamtbudget des Wirtschaftsplanes 2018 umfasst 14,9 Millionen EUR und liegt damit leicht über den in 2017 prognostizierten 14,6 Millionen EUR. Damit gehen wir bei leicht gestiegenen Kosten von ungefähr ähnlichen Katastrophenszenarien wie im Vorjahr aus.

Geldspenden und Sachspenden bilden zusammen mit den Zuwendungen der öffentlichen Hand und Zuwendungen anderer Organisationen

die Voraussetzung unsere humanitären Dienstleistungen zu erbringen. Dabei legen wir Wert auf kontinuierliche betriebliche Qualifizierung und Professionalisierung unserer Strukturen und Prozesse, sowohl unternehmensintern als auch unternehmensextern durch Weiterentwicklung von Projektstandards mit Institutionen und Fördermittelgebern. Eine unternehmerische Besonderheit bei **humedica** e.V. ist das bestehende internationale Kooperationspartnernetz, das über 38 Jahre aufgebaut wurde und die Basis aller medizinischen Soforthilfsmaßnahmen bildet. Darüber hinaus unterhält **humedica** e.V. eigene Länderbüros. Im Rahmen zukünftiger Entwicklungen bezüglich der Einsatzbedingungen für Nichtregierungsorganisationen ist es von Vorteil über die Landesgrenzen hinaus zu investieren und somit vor Ort Strukturen aufzubauen. Inzwischen sind Trainingsmaßnahmen für Ärzteteamtrainings in Brasilien und Indien etabliert, die einen schnelleren Einsatz in der Region gewährleisten. In beiden Ländern ist **humedica** e.V. durch eine selbstständige Länderniederlassung vertreten.

Um die weltweite humanitäre Hilfe vor allem während Katastropheneinsätzen noch besser zu koordinieren, hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) einen neuen Standard etabliert: Seit 2016 können sich internationale Organisationen zum Emergency Medical Team (EMT) zertifizieren lassen. **humedica** e.V. nimmt an diesem Zertifizierungsprozess teil. Dieser ermöglicht Hilfsorganisationen auch zukünftig schnelle medizinische Hilfe leisten zu können. Denn erste Länder haben bereits entschieden, auch im Katastrophenfall nur noch zertifizierte Emergency Medical Teams einreisen zu lassen, um die Versorgung ihrer Bürger nach weltweit gültigen Standards zu gewährleisten.

Die Projektförderung ist mit 12,7 Mio. EUR um rund 400 TSD EUR höher als im Vorjahr veranschlagt. Somit werden moderate Kostensteigerungen, teilweise auch bedingt durch Inflation, in den bestehenden Projekten mit eingeplant. Weiterhin unterstützen wir unsere Länderbüros durch regelmäßige Unterstützungszahlungen, um deren Betrieb zu gewährleisten. Darüber hinaus können wir erfahrungsgemäß mit jährlich ca. zwei bis drei Nothilfeinsätzen rechnen.

Im neuen Wirtschaftsjahr planen wir mit einer Verringerung der Zuwendungen der öffentlichen Hand um rund 600 TSD EUR, da wir bei den laufenden Großprojekten von Aufstockungen in niedrigerer Höhe als bisher ausgehen. Zuwendungsgeber der öffentlichen Hand sind das AA (Auswärtige Amt) und das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung).

Bei den Geldspenden planen wir für 2018 mit rund 5,6 Mio. EUR eine moderate Erhöhung um 100 TSD EUR gegenüber 2017 ein, während wir bei den Sachspenden mit einem Anstieg von 4,7 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR rechnen.

Bei den Zuwendungen anderer Organisationen (privater/gemeinnütziger/kirchlicher Organisationen) rechnen wir mit einem Anstieg um 95 TSD EUR auf 530 TSD EUR.

In der Gesamtansicht betrachtet gehen wir im Jahr 2018 somit von einer stabilen und gegenüber dem Planjahr 2017 ähnlichen Einnahme- und Ausgabesituation aus.

Wirtschaftsplanzahlen 2018	EUR
AUSGABEN	
Projektförderung	12.710.000
Projektbegleitung	210.000
Öffentlichkeitsarbeit, Werbung	780.000
Verwaltung	1.170.000
Vermögensverwaltung	80.000
Summe	14.950.000

EINNAHMEN	
Geldspenden	5.770.000
Sachspenden	5.130.000
Nachlässe	90.000
Mitgliedsbeiträge	-
Bußgelder	20.000
Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.780.000
Zuwendungen anderer Organisationen	770.000
Zins- und Vermögenseinnahmen	60.000
Sonstige Einnahmen	70.000
Summe	14.690.000
Entnahme aus Rücklagen	260.000
Summe	14.950.000

Transparenz und Kontrolle

nach DZI-Richtlinien

DER HUMEDICA-VORSTAND

Wolfgang Groß (Kaufbeuren, Vorstandsvorsitzender)
Waltraud Walz (Böblingen, ehrenamtliches Vorstandsmitglied)
Georg Müller (Solms, ehrenamtliches Vorstandsmitglied)

DER HUMEDICA-BEIRAT, OMBUDSPERSON

humedica e.V. hat einen Beirat, der die Aufgabenschwerpunkte der Beratung, der Aufsicht und der Kontrolle des Leitungsorgans, beispielsweise in Fragen der Unternehmensführung, der langfristigen Projektstrategien und Konzeptionen, des Personal- und Finanzmanagements und der Organisationsentwicklung hat. Der Beirat ist in Grundsatzfragen und unternehmerische Entscheidungen besonderer Tragweite eingebunden. Auch bestellt der Beirat auf Vorschlag des Vorstands die Ombudsperson von **humedica**, die insbesondere unter anderem für die Einhaltung der Antikorruptionsrichtlinien zuständig ist und für das interne und externe Beschwerdemanagement, gemeinsam mit dem Beirat. Folgende Personen engagieren sich derzeit im Beirat:

Jörg Billwitz (Betzgau)
Jürgen Zweifel (Memmingen)
Dr. Bernd Frost (Hurlach)

MITGLIEDER HUMEDICA E. V.

Die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder beträgt 44.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Vergütung der hauptamtlichen Mitarbeiter basiert auf einem Haustarif, der sich an den Tarifen des Öffentlichen Dienstes für das Sozial- und Gesundheitswesen orientiert und wie folgt zusammensetzt:

Geschäftsführung: 54.000 – 64.000 EUR
Sachgebietsleitung: 45.000 EUR
Referenten: 42.000 EUR
Sachbearbeitung: 22.000 – 39.000 EUR

PERSONALSTAND

Zum Jahresende 2017 waren beim Verein neben dem ersten Vorsitzenden noch 63 (Vorjahr 62) Mitarbeiter beschäftigt. Davon vier Expatriates (Auslandeinsatzkräfte) in den Projekten, zehn geringfügig Beschäftigte sowie ein Praktikant.

UNTERNEHMERISCHE CHANCEN UND RISIKEN

Das außergewöhnliche Engagement von **humedica** ist nur möglich unter der Voraussetzung, dass entsprechende Zuwendungen und Unterstützungen eingehen. Mit realistischer Einschätzung sind Handlungsoptionen stets in Balance mit den finanziellen Möglichkeiten zu beachten. Ein auf die Bedürfnisse von **humedica** zugeschnittenes Controlling ermöglicht die notwendige Steuerung. Außerdem verfügt **humedica** auch über Kapitalrücklagen, die die Arbeit über einen gewissen Zeitraum sichern können.

Da **humedica** im Bereich der Katastrophenhilfe aktiv ist, ist eine realistische Prognose nur schwer möglich. Allerdings kann aus der Erfahrung der Vergangenheit, auch für die Zukunft geschlossen werden, dass **humedica** auch in den kommenden Jahren Möglichkeiten haben wird, ihren Satzungszweck zur verwirklichen. Zudem sind noch etliche Projektrücklagen vorhanden, die für laufende Projekte verwendet werden. Die Spendenbereitschaft bei vergangenen Katastrophen macht Mut auch weiterhin darauf zu vertrauen, die nötigen Mittel zur rechten Zeit zu haben.

ALLGEMEINE FINANZIELLE LAGE

Zum Jahresende waren noch erhebliche liquide Mittel vorhanden, die allerdings 2018 und 2019 zweckentsprechend verwendet wurden bzw. noch werden. Dabei sind vor allem noch größere Mittel für die Projekte in Nepal, Ostafrika, Philippinen, Pakistan, Haiti und Libanon zum Stichtag 31.12.2017 vorhanden, die entsprechend als noch nicht verbrauchte Spenden ausgewiesen werden. Zudem sind unter diesem Posten auch noch die freien Mittel gem. § 62 AO ausgewiesen. Nachfolgend eine Übersicht der noch zu verwendenden Mittel:

Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden / Zuschüsse

	TEUR
für Projekte	1.766
Hilfsgüterbestand	1.006
Betriebsmittel	1.253
Freie Rücklage § 58 AO	2.990
	7.015

WERBEFORMEN

humedica e. V. informiert Freunde, Förderer, Spender und die Öffentlichkeit insgesamt über verschiedene Medien und Ausspielkanäle. Neben unserem monatlich aufgelegten Infobrief an regelmäßige Spenderinnen und Spender mit einer Auflage von knapp 60.000 nutzen wir insbesondere elektronische Kanäle, die Internetpräsenzen www.humedica.org, www.geschenk-mit-herz.de sowie die sozialen Medien Twitter, Facebook und youtube, zur Weitergabe von Informationen und zur (Sach-)Mittelgewinnung. Aus Kostengründen und aufgrund einer divergierenden Kommunikationsstrategie verzichten wir auf kostenpflichtige Anzeigen-, Radio- oder TV-Werbung sowie andere kostenpflichtige Formen der Spender- und Mittelgewinnung. Die Multiplikation unserer Pressemeldungen erfolgt über eigene Netzwerke sowie den kostenpflichtigen Dienst Meltwater.

PRO-BONO-LEISTUNGEN

Es wurden keine Pro-bono-Leistungen (über 10.000 EUR) getätigt.

EXTERNE PRÜFUNGEN

Der Jahresabschluss wird von der Steuerkanzlei Reinert & Rufer, Heilbronn, aufgestellt und von einem Wirtschaftsprüfer geprüft.

humedica ist seit 24.07.2008 Träger des DZI-Spenden-Siegels.

Bei der Vergabe werden folgende Standards erfüllt:

1. Die Organisation leistet satzungsgemäße Arbeit.
2. Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.
3. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren klar, wahr, sachlich und offen.
4. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab angemessen (»angemessen« = 10% bis unter 20%). Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft, und die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.
5. Die von der Organisation gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.
6. Mittelbeschaffung und -verwendung sowie die Vermögenslage werden nachvollziehbar dokumentiert und angemessen geprüft.
7. Die Organisation berichtet offen und umfassend über ihre Arbeit, Strukturen und Finanzen.

INTERNE RICHTLINIEN

Zur Vermeidung von Risiken verfügt der Verein über folgende, grundlegende Richtlinien zu zentralen Aufgabengebieten:

- Kinderschutzrichtlinie
- Antikorruptionsrichtlinie
- Finanzrichtlinie
- Zeichnungsrichtlinie
- Ombudsperson
- Geschäftsordnung des Beirats
- Reisekostenordnung

Satzung des Vereins humedica e. V.

Stand Satzung 09.12.2016

§ 1 NAME, SITZ UND GESCHÄFTSJAHR

- (1) Der Verein führt den Namen »**humedica** e. V.« **Humedica** wird als **humedica** in Kleinbuchstaben geschrieben.
- (2) Der Verein hat seinen Sitz in 87600 Kaufbeuren, Goldstraße 8. Er ist in das Vereinsregister eingetragen.
- (3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 ZWECK DES VEREINS

- (1) Der Verein verfolgt mildtätige und gemeinnützige Zwecke.
- (2) Die mildtätigen Zwecke werden im Besonderen verwirklicht durch:
 - a) Hilfe für Hungernde, Katastrophenopfer, Flüchtlinge und Menschen in anderen Notlagen, insbesondere durch die Bereitstellung von Medikamenten, medizinischer Ausrüstung sowie anderen Gegenständen des medizinischen Bedarfs, Nahrungsmitteln, Unterkünften, Kleidung und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs und/oder den personellen Einsatz von Ehrenamtlichen
 - b) Armutsbekämpfung, insbesondere durch Schaffung von Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Verbesserung der sanitären Bedingungen und der Trinkwasserqualität zur Vermeidung von Krankheiten, Mithilfe bei der Schaffung von Existenzgrundlagen
 - c) Lieferung von Medikamenten, medizinische Ausrüstung und Gegenständen des medizinischen Bedarfs an Krankenhäusern, Missionsstationen, Armenapotheken zur Weitergabe an bedürftige und notleidende Patienten
 - d) Errichtung, Unterhalt und Betrieb von Kinderheimen, Kindertagesstätten und Kinderdörfern für elternlose Kinder, Halb- und Sozialwaisen
- (3) Die gemeinnützigen Zwecke betreffen die Förderung der Jugendhilfe, Altenhilfe und Behindertenhilfe. Diese werden insbesondere verwirklicht durch die Errichtung, den Unterhalt und Betrieb von Kindergärten, Schulen, Fortbildungseinrichtungen, Heimen und Tagesstätten.

§ 3 GEMEINNÜTZIGKEIT UND MITTELVERWENDUNG

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke i. S. d. Abschnitts »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung.
- (2) Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (3) Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder Auflösung des Vereins keinerlei Anteile am Vereinsvermögen.
- (4) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden; Mittel des Vereines dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.
- (5) Mitglieder und Vorstände dürfen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben auch gegen Vergütung tätig werden. Dabei darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4 ERWERB DER MITGLIEDSCHAFT

- (1) Mitglieder des Vereins können Personen werden, die das Vereinsziel fördern.
- (2) Die Mitgliedschaft wird durch Aufnahme erworben. Ein Aufnahmeantrag ist schriftlich an den Vorstand zu richten.
- (3) Der Vorstand entscheidet über die jeweiligen Anträge. Die Ablehnung des Antrages auf Mitgliedschaft muss nicht begründet werden.

§ 5 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

- (1) Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Tod, Ausschluss oder Erlöschen des Vereins.
- (2) Der Austritt ist dem Vorstand schriftlich mitzuteilen und wird ohne Einhaltung einer Frist wirksam.
- (3) Ein Mitglied kann, nach vorheriger Gelegenheit zur Anhörung, vom Vorstand aus dem Verein ausgeschlossen werden
 - a) wegen Nichterfüllung satzungsgemäßer Verpflichtungen bzw. Voraussetzungen nach erfolgter Abmahnung;

- b) aufgrund schweren Verstoßes (beruflich oder privat) gegen die Interessen des Vereins.

Der Ausschluss erfolgt mittels eingeschriebenen Briefs. Gegen den Ausschluss kann binnen 14 Tagen nach Zugang mittels Einschreibebrief Einspruch erhoben werden. Über diesen Einspruch entscheidet die Mitgliederversammlung auf ihrer nächsten Zusammenkunft mit einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder endgültig. Bis zu diesem Zeitpunkt ruht die Mitgliedschaft.

- (4) Das Mitglied ist auch nach Beendigung der Mitgliedschaft in Angelegenheiten des Vereins sowie seiner Mitglieder zur Verschwiegenheit verpflichtet.

§ 6 BEITRÄGE

Die Höhe der Beiträge wird von der Mitgliederversammlung bestimmt.

§ 7 HAFTUNG

Für die namens des Vereins eingegangenen Verbindlichkeiten haftet allein das Vermögen des Vereins. Eine Haftung der einzelnen Mitglieder des Vereins und des Vorstands aufgrund ihrer Vereins- und Vorstandsmitgliedschaft ist im Innenverhältnis ausgeschlossen, sofern die Haftung nicht auf vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln zurückzuführen ist.

§ 8 ORGANE DES VEREINS

- (1) Organe des Vereins sind:
 - a) Die Mitgliederversammlung
 - b) Der Vorstand
 - c) Der Beirat

§ 9 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- (1) Oberstes Beschlussorgan ist die Mitgliederversammlung. Mindestens einmal jährlich tritt sie zur Jahreshauptversammlung (= ordentliche Mitgliederversammlung) zusammen, wobei der Vorstand mindestens 14 Tage vorher durch ein einfaches Schreiben Tag, Ort, Zeitpunkt sowie

eine vorläufige Tagesordnung allen Mitgliedern bekannt gibt.

- (2) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn dies von mindestens einem Drittel aller Vereinsmitglieder unter Angabe von Gründen beim Vorstand schriftlich beantragt wird oder der Vorstand es für notwendig erachtet. Die Ladungsfrist beträgt hierfür 8 Tage.
- (3) Wenn alle Mitglieder zustimmen, ist auch eine schriftliche Beschlussfassung zulässig.
- (4) Die Mitgliederversammlung ist grundsätzlich beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder. Dies gilt nicht bei der Auflösung des Vereines (vgl. unten). Ist die Mitgliederversammlung nicht ordnungsgemäß einberufen, so können Beschlüsse nur gefasst werden, wenn sämtliche Mitglieder anwesend oder vertreten sind und keiner der Beschlussfassung widerspricht.
- (5) Die Mitgliederversammlung beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Dreiviertel Mehrheit der abgegebenen Stimmen ist erforderlich für Beschlüsse auf Auflösung des Vereins und Änderung der Satzung. Ein Mitglied kann sich in der Mitgliederversammlung durch ein anderes Mitglied oder seinen Ehepartner unter Erteilung einer in der Versammlung vorzulegenden, schriftlichen Vollmacht vertreten lassen.
- (6) Über die Mitgliederversammlung ist ein Protokoll zu fertigen, das von mindestens einem Vorstandsmitglied und dem Protokollführer/der Protokollführerin zu unterschreiben ist.
- (7) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
 - a) Wahl des Vorstands
 - b) Wahl des Beirates
 - c) Entlastung des Beirates
 - d) Beschlussfassung über Satzungsänderungen
- (8) Beschlüsse der Mitgliederversammlung können nur innerhalb eines Monats seit der Beschlussfassung durch Klage angefochten werden.

§ 10 VORSTAND

- (1) Der Vorstand des Vereins besteht aus drei Personen, die von der Mitgliederversammlung auf

die Dauer von sechs Jahren gewählt werden. Die Mitgliederversammlung ist auch befugt, Vorstandsmitglieder abzurufen.

- (2) Der Vorstandsvorsitzende ist einzelvertretungsberechtigt, die beiden Vertreter gemeinsam.
- (3) Protokolle der Vorstandssitzungen sind von zwei Vorstandsmitgliedern zu unterzeichnen.
- (4) Der Vorstand hat folgende Aufgaben:
 - a) den Verein im Sinne von § 26 BGB gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten;
 - b) die laufenden Geschäfte des Vereins zu führen;
 - c) die Wahl des Vorstandsvorsitzenden.
- (5) Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.

§ 11 BEIRAT

- (1) Der Beirat besteht aus mindestens drei und höchstens fünf Personen.
- (2) Personen können nicht als Beiratsmitglieder berufen werden, wenn Gründe vorliegen, die Anlass zur Besorgnis der Befangenheit geben.
- (3) Mindestens ein Beiratsmitglied hat ökonomische und mindestens ein Beiratsmitglied hat – bezogen auf das Tätigkeitsgebiet des Vereins – fachspezifische Kompetenz aufzuweisen.
- (4) Die Mitglieder des Beirates werden für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich.
- (5) Der Beirat hat die gesamte Tätigkeit des Vereins zu fördern, den Vorstand als Kontrollorgan zu überwachen und zu beraten.
- (6) Dem Beirat sind dabei insbesondere folgende Befugnisse übertragen:
 - a) Beschlussfassung über die Rechnungslegung
 - b) Bestellung des Abschlussprüfers
 - c) Entlastung des Vorstandes
 - d) Vereinbarung des Dienstvertrages mit Vorstandsmitgliedern einschl. deren Vergütung und Aufwandsentschädigung
- (7) Der Beirat tritt mindestens dreimal jährlich zusammen.
- (8) Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend sind. Er entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Jedes Mitglied des

Beirates kann sich aufgrund einer in der Sitzung vorzulegenden schriftlichen Vollmacht durch ein anderes Mitglied des Beirates vertreten lassen.

§ 12 GESCHÄFTSBERICHT

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins sowie ihre Rechnungsführung sind nach Abschluss eines jeden Rechnungsjahres durch eine Treuhandgesellschaft oder einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zu überprüfen. Der Wirtschaftsprüfer/die Treuhandgesellschaft übernimmt damit zugleich die Aufgaben des Kassenprüfers.

§ 13 AUFLÖSUNG DES VEREINES

- (1) Die Auflösung des Vereines kann nur auf einer Mitgliederversammlung beschlossen werden. Die Versammlung ist nur beschlussfähig, wenn mindestens 75 % der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Der Auflösungsbeschluss bedarf der Mehrheit von 3/4 der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
- (2) Bei Beschlussunfähigkeit der Versammlung muss nach erneuter Einladung innerhalb von 14 Tagen eine neue Mitgliederversammlung einberufen werden. Diese Versammlung entscheidet ohne Rücksicht auf die Gesamtzahl der anwesenden Stimmberechtigten mit 3/4 Mehrheit.
- (3) Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an Stiftung Nächstenliebe in Aktion, Kaufbeuren, die es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§ 14 GELTUNG DES BÜRGERLICHEN GESETZBUCHES

Soweit diese Satzung keine abweichenden Bestimmungen enthält, gelten ergänzend die Bestimmungen des BGB für den rechtsfähigen Verein. Der Vorstand versichert, dass die geänderten Bestimmungen der Satzung mit dem Beschluss über die Satzungsänderung und die unveränderten Bestimmungen mit der zuletzt eingereichten Satzung übereinstimmen.

Herausgeber:

humedica e. V., Goldstraße 8, 87600 Kaufbeuren, Deutschland
Telefon 08341 966148-0, Fax 08341 966148-13
info@humedica.org
www.humedica.org

social media:



Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.):

Wolfgang Groß

Konzeption:

sons., www.go-sons.de

Redaktion:

Heike Knauff-Oliver, Karl Engelhardt, Daniel Hoffmann,
Heinke Rauscher

DTP & Layout:

Mostafa Babai für sons., www.go-sons.de

Druck:

Hartmann Druck & Medien GmbH

Fotonachweis:

humedica, Christoph Jorda, Thomas Grabka, Daniel Reiter

Hinweis:

Grundsätzlich ist eine Zweitverwertung des hier abgedruckten Materials möglich; wir erbitten jedoch eine vorherige Abfrage bei der Geschäftsleitung von **humedica e. V.** und/oder dem Sachgebiet Kommunikation. Dies gilt insbesondere für die Verwendung von Fotografien. Vielen Dank.

Copyright für Inhalt und Gestaltung, sofern nicht anders vermerkt,
bei **humedica e. V.** 2017.

Ein herzliches Dankeschön

... für alle beteiligten Kreativkräfte bei der Realisierung dieses Jahresberichts. Unser besonderer Dank gilt dem großartigen Team der Agentur sons. in Kempten, den beiden Geschäftsführern Thomas Stricker und Till Hamm, sowie dem ausführenden Mediengestalter Mostafa Babai. Danke für Eure vielfältige, wertvolle Unterstützung, Eure Kreativität, Eure Geduld und Liebe zum Detail. Vergelt's Gott!